...che Arbeit
...he Leistung



...ardine-Mantel!
...lich für jedermann!
...rrliche Mantel nie aus
...n und niemals unmodern
... wohl am besten für seine
...e Beliebtheit! So schön
...r in der Uebergangszeit
...gen Herbsttagen wirkt, so
...ideal ist er auch gleich-
...ls Wettermantel!

...ue Beschreibung:
...enen halbschweren und
...rdine-Spezial-Stoffen
... dieser Oberstoff zugleich
...rabstoßend und regenfest!
...ugten Slipon- und Rag-
...krumpfreien Zwirn-Roß-
...t und ganz mit K'Seiden-
...tert, ist er in den schönen
...higen Farbtönen ständig
...zu haben! [6735e

...beträgt je nach Art:
9.50
— 48.— 52.—
B. Fisser
...münsterlands
...s Spezialhaus
...nd Knabenkleidung.

...m Blut?
Blutreinigungstee
...tsäuert den Organismus,
...u. ist von ausgezeichneter
...autübeln aller Art, wie
..., Geschwüre usw. Echt
...Originalpackung mit dem
...enbestrahlten Bergkräuter
...nd Kräuterhaus
...dmann
...5275a] Ruf 2241.

...ner
...rdienst
...erkaufsstelle einer an-
...efabrik. Kein Risiko.
...Postfach Nr. 309 Frei-

Eine 2 evtl.
3 Zimmer-wohnung
zu vermieten.
H. Tielmann,
Biemenhorst 103.

Möbl. Zimmer
m. Zentralheiz. (evtl. Schlaf- u. Wohnzimm.) mit od. ohne volle Pension, Nähe Bahnhof od. Münsterstr., z. 1. 10. ges. Offert. unt. P 6430 an die Anz.-Verm. J. Dt. Küster Nachf., Bielefeld

Möbl. [1644b
Zimmer
in ruhigem, besserem Hause an berufstätigen Herrn od. Dame mit oder ohne Pension zu vermieten.
t. Auskunft b. Volksbl.

Zu sofort kräftiges
Lehrmädchen
gesucht. [6734b
H. Hill,
Lebensmittelgeschäft
Franzstraße.

Mädchen
vom Lande, 20 Jahr. alt
sucht Stellung
in kleiner Landwirtschaft, oder bürgerlichem Haushalt in der Stadt.
t. Auskunft b. Volksbl.

Inserieren
bringt Gewinn!

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Postversandort: Dortmund.

Geschäftsstellen: Bocholt: Realschulstr. 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Anholt: W. Wolsing. — Dingden: Willy Schmitz. — Hammingen: H. Hengstermann. — Isselburg: Johann Welling. — Rhede: J. Heinrichs. — Ringenberg: Schniedertüns. — Spork: J. Krabbe. — Werth: Th. Parras. — Wesel: Hindenburgstraße 69

Im 64. Jahrgang.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.65, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.00, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife.

Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 269 | Freitag, den 29. September 1933 | Jahrgang 1933

Tagesrundschau.

Göbbels in Genf. Reichsminister Dr. Göbbels ist mit zur Völkerbundstagung nach Genf gefahren, weniger wohl der Tagung und ihres Programms wegen, als vielmehr um bei den dort anwesenden Vertretern aus aller Herren Ländern Verständnis für den Nationalsozialismus und das von ihm neu aufgebaute Reich zu erwecken und, wenn es notwendig sein sollte, Anfeindungen dagegen mit dem ihm eigenen Rüstzeug entgegenzutreten. Das entspricht seiner Aufgabe als Leiter des Reichspropagandaministeriums, dessen Blick in gleicher Weise auf das Inland und Ausland gerichtet ist. Gewiß ist auch in Berlin Gelegenheit, mit der ausländischen Presse Fühlung zu nehmen. Sie ist ja dort durch zahlreiche Journalisten vertreten, und es ist bekannt, daß man es seitens der Reichsregierung nicht daran fehlen läßt, sie zu informieren und Auskünfte an sie zu geben, soweit es nur immer das Interesse des Reiches zuläßt. In Genf aber besteht, solange der Völkerbund dort seine Tagungen abhält, ein besonders reges Zusammenspiel von Diplomatie und Presse, von Staatsmännern und Journalisten. Diese Entrevue der Ministerpräsidenten und Außenminister der europäischen und außereuropäischen Mächte, die für die internationalen Beziehungen wichtiger ist als die Tagesordnung der Völkerbundsversammlung, lockt alljährlich ein paar hundert in außenpolitischen Fragen besonders versierte Journalisten an, und ihre Aufgabe besteht weniger darin, über den Verlauf der Bundesversammlung und die Sitzungen ihrer Ausschüsse zu berichten, als die wichtigen Vorgänge, die nebenher laufen, die Begegnungen und Besprechungen der Staatsmänner unter sich zu beachten, auszukundschaften, worum es sich dabei handelt, persönliche Fühlung mit ihnen zu nehmen, um von ihnen Spezialinformationen zu erhalten, und ihre Eindrücke von dem großen Nebendrumunddran ihren Blättern und deren Lesern zu vermitteln. Die Vertreter der Regierungen wissen sehr wohl zu würdigen, was das Konzert der Presse bedeutet und was man mit diesem polyphonen Orchester erreichen kann. Insbesondere die Staatsmänner der Großmächte haben es sich darum immer gern angelegen sein lassen, die Journalisten einmal um sich zu versammeln und ihnen das vorzutragen, was ihnen notwendig oder nützlich erschien. Von dieser Möglichkeit hat gestern auch Dr. Göbbels Gebrauch gemacht. Ausländischen Blättern, die wir gelesen haben, war in diesen Tagen bereits zu entnehmen, daß man in journalistischen Kreisen in Genf gerade dieser Zusammenkunft mit dem deutschen Propagandaminister, der als „Herold des Dritten Reiches" bekannt ist, mit besonderem Interesse entgegensah, und wir sind davon überzeugt, daß die Herren Kollegen das Carlton-Hotel nicht enttäuscht verlassen haben, sicher nicht mit dem Eindruck, einer langweiligen Angelegenheit ein paar Stunden gewidmet zu haben. Denn sie werden in Dr. Göbbels nicht nur einen Redner von besonderen Gnaden und einen sehr geistvollen Menschen kennen gelernt, sondern auch wahrgenommen haben, daß er sich keineswegs genierte, auch über die Fragen der nationalsozialistischen Politik sehr frei und offen zu sprechen, in denen das Ausland Deutschland noch immer recht wenig Verständnis entgegenbringt. Wir nennen die Frage der Demokratie, den Kampf gegen den Marxismus, das innen- und außenpolitische Wollen des Nationalsozialismus, die Judenfrage, die Ablehnung des Pazifismus, die Abkehr von der Pressefreiheit des liberalistischen Staates. Nicht nur in formvollendeter Rede, die, wie uns gemeldet wird, mit größter Aufmerksamkeit angehört und am Schluß, wenn auch nicht von allen, so doch von einem großen Teil der Zuhörer mit Händeklatschen aufgenommen wurde, sondern auch in Antworten auf eine ganze Anzahl Fragen äußerte sich Dr. Göbbels zu den Journalisten, und er blieb ihnen die Antwort auf die verschiedenen Argumente, die in diesen Fragen zum Ausdruck kamen, nicht schuldig. Man muß sich hierbei darüber klar sein, daß er in einem dem Nationalsozialismus zu mehr als 90 Prozent wenig günstig gesinnten Kreise sprach und daß außerdem von den Anwesenden sicher mehr der deutschen Politik überhaupt mißtrauisch und gegnerisch gegenüberstehen als unvoreingenommen oder gar freundlich, daß ihnen fast allen das Dritte Reich in seinem ganzen Aufbau, mit seiner Ablehnung des parlamentarischen Systems und seiner Rassenpolitik etwas noch durchaus Fremdes ist. Aus allen diesen Gründen war die Aufgabe, der sich Dr. Göbbels unterzog, keineswegs leicht. Mit besonderem Interesse wird man daher das Echo abwarten, das von diesem kritischen Gremium aus in der großen Weltpresse sich bemerkbar machen wird.

*

Der Prozeß in Leipzig. Der Reichstagsbrandprozeß hat jetzt seinen siebten Tag hinter sich. Wenn man ihm, bevor er begann, im Ausland unter dem Einfluß der raffinierten marxistischen Propaganda und des Treibens der deutschen Emigranten sehr skeptisch entgegensah, wenn diese Skepsis so weit ging, daß man sich nicht scheute, das höchste deutsche Gericht als eine Magd der nationalsozialistischen Politik zu diskreditieren, und sich ein internationales Juristenkollegium zusammenfand, das sich für berechtigt hielt, in einem mehr als seltsamen Verfahren mit einem „Urteil", das man nur in Anführungsstrichen Urteil nennen kann, dem Urteil des Reichsgerichts vorzugreifen, so kann man heute feststellen, daß die Verhandlungen in Leipzig in der verantwortungsbewußten Auslandspresse doch die ernste Beachtung finden, die ihnen zukommt, und daß der frühere Spott und Hohn und das Bemühen, den Leipziger Prozeß als eine Justizkomödie hinzustellen, in der Berichterstattung kaum mehr einen Niederschlag finden, mag auch das Mißtrauen noch fortbestehen. Kann man sagen, daß es in Deutschland wohl noch nie einen Prozeß mit politischem Einschlag gegeben hat, der bei uns Deutschen selbst solch allgemeinem Interesse begegnete, so ist das im Ausland nicht viel anders, wie ja auch das große Aufgebot ausländischer Berichterstatter bezeugt, die doppelt so stark in dem Gerichtssaal vertreten sind wie die deutsche Presse. Mit der gebotenen Gründlichkeit schreitet die Verhandlung fort, und wie gründlich vorgegangen wird, dafür spricht wohl vor allem, daß die Vernehmungen am siebten Tage noch nicht bis zu dem Reichstagsbrand selbst vorgeschritten sind, sondern sich noch immer im Vorraum dieses Verbrechens bewegen. Es geht noch darum, die Verbindungen bloß zu legen, die der sich in Schweigen hüllende Hauptangeklagte vor seiner Tat hatte, herauszuschälen, wie und unter welchen Einflüssen er nach seinen Brandlegungen im Neuköllner Wohlfahrtsamt, im Berliner Rathaus und Schloß an die Brandstiftung im Reichstag ging, und die Behandlung der Frage steht noch aus, in welchen Beziehungen der Angeklagte Torgler und die beiden Bulgaren Dimitroff und Taneff zu dem Holländer gestanden haben und worauf sich der Verdacht gründet, daß sie mitschuldig sind. Zu den verschiedenen Episoden, die sich aus den bisherigen Verhandlungstagen hervorheben, gehört auch das Auftreten des holländischen Rechtsanwalts Stomps in Leipzig, der sich bekanntlich vergebens um die Verteidigung des sich so eigenartig benehmenden van der Lubbe bemüht hat. Er ist inzwischen nach Holland zurückgekehrt, und am gestrigen Donnerstag veröffentlicht das sozialdemokratische Amsterdamer Blatt „Het Volk" eine Unterredung mit ihm, die besondere Beachtung verdient. Stomps gibt darin seine Leipziger Eindrücke wieder. Er betont mit Nachdruck, daß in Leipzig vollkommen objektiv verhandelt werde, weil man dort nicht anders als objektiv handeln könne, und daß es nach seiner Ueberzeugung unmöglich sei, die Nationalsozialisten mit dem Reichstagsbrand in Verbindung zu bringen. Dann äußert er sich über seinen Landsmann van der Lubbe:

Stomps ist der Ansicht, daß van der Lubbe verhältnismäßig schlau und berechnend sei. Dies habe sich u. a. deutlich erwiesen, als van der Lubbe im Gerichtssaal gefragt wurde, ob er mit ihm (RA. Stomps) gesprochen habe; van der Lubbe habe dies verneint, was insofern auch der Wahrheit entsprach, als van der Lubbe nicht mit ihm (RA. Stomps) gesprochen habe, sondern umgekehrt er — Stomps — mit van der Lubbe, während letzterer kaum antwortete. Auch das geheimnisvolle Lächeln van der Lubbes könne als Beweis dafür gelten, daß er den Verlauf des Prozesses sehr genau beobachtete. Offenbar verfolge van der Lubbe ein bestimmtes System, aber dieses System selbst lasse sich nicht ergründen. Und es sei rätselhaft, was van der Lubbe mit seinem hartnäckigen Schweigen erreichen wolle.

An der vollen Zurechnungsfähigkeit dieses Menschen zweifelt also Stomps ebensowenig wie die bisher vernommenen Sachverständigen, darunter der schwedische Kriminalpsychologe Soedermann. Es ist wohl nicht mehr zu bezweifeln, daß das Benehmen van der Lubbes berechnete Taktik ist, die die Aufklärung des Falles erschweren soll, wie er ja auch hartnäckig in der Voruntersuchung bestritten hat, Helfershelfer gehabt zu haben, obwohl das als sicher gelten muß. #

Reichsminister Dr. Göbbels vor der internationalen Presse.

Das nationalsozialistische Deutschland und seine Aufgaben für den Frieden der Völker.

Presseempfang in Genf.

WTB. Genf, 28. September.

Der Presseempfang, den heute nachmittag der Reichspropagandaminister Dr. Göbbels für die internationale Presse in Genf veranstaltete, war das große politische Ereignis im bisherigen Verlauf der diesjährigen Völkerbundsversammlung. Der Andrang im Hotel Carlton, dem Sitz der deutschen Delegation, war schon eine halbe Stunde vor der für den Empfang festgesetzten Stunde überraschend groß. Ungefähr 300 Journalisten wohnten dem Empfang bei. Außerdem waren die Mitglieder der deutschen Delegation, mit Freiherrn von Neurath an der Spitze, sowie zahlreiche Beamte des Völkerbundssekretariates und des Internationalen Arbeitsamtes erschienen.

Geheimrat Aschmann von der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes begrüßte im Namen der deutschen Delegation die Erschienenen. Sodann ergriff Reichsminister Dr. Göbbels das Wort zu seiner Rede über das nationalsozialistische Deutschland und seine Aufgaben für den Frieden der Völker.

Einleitend dankte der Minister der Schweiz und der Stadt Genf für die gewährte Gastfreundschaft. Dann fuhr er fort:

Meine Herren! Wenn ich heute einige Worte an Sie richte in dem Bewußtsein, damit zur Weltöffentlichkeit zu reden, so hoffe ich, daß Ihnen meine Worte, gesprochen im Lande der Berge und des Echos, auch bei Ihnen den damit beabsichtigten Widerhall finden werden. Mit Schmerz und Enttäuschung hat das deutsche Volk in den vergangenen Monaten die Beobachtung gemacht, daß das Werden des nationalsozialistischen Staates und seine positiven Rückwirkungen auf die wirtschaftliche und politische Gestaltung der deutschen Nation in der Welt vielfach Verständnislosigkeit, Mißtrauen oder gar Ablehnung gefunden haben. Das deutsche Volk ist sich aber im klaren darüber, daß das nicht nur auf Mangel an gutem Willen seitens der öffentlichen Meinung der Welt zurückgeführt werden kann. Im Nationalsozialismus wird in der Tat ein einzigartiger und nie dagewesener Versuch gemacht, das Schicksal eines Landes mit anderen Methoden als den bisher üblichen zu formen und die schwere Krise, die alle Völker Europas betroffen hat, in ihm selbst einer erträglichen Lösung zuzuführen. Es kann da weiter nicht verwunderlich sein, wenn dieser Versuch mißverstanden wird und dieses Mißverständnis sich auch auf die Haltung zur deutschen Nation insgesamt ausdehnt.

Ich erachte es deshalb für meine wichtigste Aufgabe, vor diesem Forum breitester Weltöffentlichkeit das Werden des nationalsozialistischen Staates zu erläutern,

seine Auswirkungen für die praktische Innen- und Außenpolitik in kurzen Zügen darzulegen und damit wenigstens ein gewisses Verständnis zu wecken für das, was sich in Deutschland zugetragen hat.

Dr. Göbbels setzte dann zunächst auseinander, daß die NSDAP nicht mit Gewalt und Terror, sondern legal an die Macht gekommen ist. Würden wir, sagte er, nach den Regeln der Demokratie das Volk aufs neue befragen, so würden sich mindestens 75 bis 85 Prozent der deutschen Nation in freiem Willen zu dieser Regierung bekennen. Der Wille des Volkes ist der Wille der Regierung und umgekehrt.

Der moderne Staatsaufbau in Deutschland ist eine veredelte Art von Demokratie, in der kraft Mandat das Volk autoritär regiert wird, ohne daß die Möglichkeit gegeben ist, durch parlamentarische Zwischenschaltungen den Willen des Volkes nach oben hin zu verwischen oder gar unfruchtbar zu machen.

Daß wir beim inneren Aufbau Deutschlands neue Methoden auch in der Gestaltung der öffentlichen Meinung unseres Landes anwenden mußten, lag in der Natur der Sache.

Wir übernahmen die Macht in einem Zeitpunkt, in dem die Arbeitslosigkeit in Deutschland ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, in dem der Bolschewismus drohend vor den Toren des Reiches stand und die weltanschauliche Krise des deutschen Volkes schon zur Zerreißung jeder nationalen Bindung geführt hatte. Wen kann es da wunder nehmen daß die nationalsozialistische Führung erst alles daran setzte, das Gefühl der Verzweiflung, das in Deutschland weiteste Kreise des Volkes ergriffen hatte, durch einen neuen gläubigen Optimismus zu überwinden und im Verlaufe dieses Aufrichtungsprozesses alles auszuschalten, was ihm und seiner glücklichen Durchführung von vornherein aus parteipolitischen Rücksichten feindlich gesinnt war und deshalb nur schwersten Schaden bringen konnte. Was kann schon das formale Prinzip einer überspitzten und schrankenlosen Meinungsfreiheit für die wenigen, die kraft Geld oder Beruf tatsächlich die Möglichkeit haben, ihre Meinung scheinbar frei zum Ausdruck zu bringen, bedeuten, angesichts eines Aufbauwerkes, durch das Millionen Menschen wieder ihren Arbeitsstellen zugeführt werden und ein ganzes Volk sich aus der Verzweiflung über die Ausweglosigkeit seiner Lage zu neuer Gläubigkeit erhebt? Es war nicht unsere Aufgabe, einigen wenigen gewandten Federn die Möglichkeit zu geben, unser Erneuerungswerk an der deutschen Nation kritisch zu zersetzen. Das deutsche Volk hat uns im Gegenteil beauftragt, den letzten Rettungsversuch für unser Land zu unternehmen und dabei alle Möglichkeiten zu unterbinden, die ihn irgendwie gefährden konnten.

Der Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung zur Macht während ihrer Opposition war eine fortdauernde Auseinandersetzung mit den Problemen des Marxismus bezw. des Bolschewismus. Sieg oder Niederlage der einen oder der anderen Seite mußte damit auch über Bestand oder Nichtbestand dieser oder jener Seite entscheiden. Eine politische Bewegung, die darauf ausgeht, einen ganzen Erdteil dem Wahnsinn unterzuordnen, alle Bindungen moralischer und politischer Art zu zerstören, mit Brand und Terror die Völker in Schrecken zu versetzen und dann in der allgemeinen Verwirrung die Dinge an sich zu reißen, verdient die Vernichtung, und wenn die deutsche Regierung unser Volk vor dem Schicksal der chaotischen Anarchie bewahrte, wenn sie ihre asozialen Träger aus der Gemeinschaft des Volkes ausschloß und sie in Konzentrationslagern wieder zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen versucht, so ist das ein Akt der Notwehr, der in Anbetracht der akuten Gefahr doch noch mit den humansten Mitteln durchgeführt wurde.

Es steht jedem Ausländer frei, deutsche Konzentrationslager zu besuchen, um sich ein Bild zu machen, daß hier alles andere als Grausamkeit und Brutalität obwalten.

Wie segensreich sich unsere Maßnahmen für die Sicherheit und den inneren Frieden des deutschen Volks ausgewirkt haben, mag man daraus ersehen, daß in ihrer Auswirkung Deutschland den inneren Frieden wieder gefunden hat, daß die Atomisierung des deutschen Volkes durch seine politischen Parteien beendigt wurde und damit die Stabilität der deutschen Machtverhältnisse nach innen und nach außen gewährleistet ist.

Der Nationalsozialismus steht wie jede echte politische Willenswirkung auf einem totalitären Standpunkt. Das Vielparteiensystem ist in Deutschland nie populär gewesen. Seine Ueberwindung erst hat unserer Regierung die freudige Gefolgschaft des ganzen Volkes gesichert.

Vollkommen verkannt wird das Prinzip der Demokratie, wenn man darauf schließen zu müssen glaubt, die Völker wollten sich selbst regieren. Sie können das nicht und sie wollen das auch nicht.

Ihr einziger Wunsch ist, daß gut regiert werde und sie fühlen sich glücklich, wenn sie das Bewußtsein haben dürfen, daß ihre Regierungen nach bestem Wissen und Gewissen zum Segen und zum Wohle der ihnen anvertrauten Völker arbeiten. Von diesem Glück ist das ganze deutsche Volk heute erfüllt.

Der Aufbau, den wir zielbewußt und mit jugendlicher Kraft begonnen haben, ist auf weite Sicht eingestellt. Er konnte erst an eine Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse herantreten, nachdem die politischen Krisenstoffe beseitigt waren. Er erfordert Zähigkeit, Ausdauer, innere Gläubigkeit und nationalen Opfersinn. Er wäre zur Erfolglosigkeit verurteilt, würde er von der Regierung ohne das Volk oder gar gegen das Volk versucht. Wenn er heute schon fruchtbar zu werden beginnt, so ist das darauf zurückzuführen, daß in ihm sich Wille der Staatsführung und Entschlossenheit des Volkes vereinigen.

Die Welt aber hat allen Grund, sich ehrlich und unvoreingenommen mit dieser neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen, die keine andere Absicht verfolgt, als Deutschland mit eigenen Mitteln aus der Krise zu lösen und damit aus den Sorgen der Welt zu entlassen.

Diese Art der Staatsgestaltung ist nicht so undemokratisch als es auf den ersten Anblick erscheinen möchte. Sie hat eine neue Form des Zusammenwirkens zwischen Regierung und Volk gefunden. In ihr wird die Regierung zwar vom Volke beauftragt, nicht aber in der Durchführung dieses Auftrages von einem Konglomerat von Parteien kontrolliert. Dieser Auftrag ist souverän und nach dem großen Umfang von Macht, der damit verbunden ist, vergrößert sich auch das Maß der Verantwortung, das damit übernommen wird.

Einer der am häufigsten gegen das nationalsozialistische Deutschland erhobenen Vorwürfe ist der, daß

Aussprache der Reichsstatthalter in Berlin.

Ausführungen des Reichskanzlers.

tu Berlin, 28. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsstatthalter waren heute in Berlin zu einer gemeinsamen Aussprache versammelt, die bereits am Vormittag im Reichsministerium des Innern begann und am Nachmittag in der Reichskanzlei ihre Fortsetzung fand. Hier sprach Reichskanzler Adolf Hitler in mehrstündigen Ausführungen über die politische und wirtschaftliche Lage und umriß die besonderen Aufgaben der Reichsstatthalter, die in jedem Falle die Reichsautorität zu wahren und für die absolute Sicherheit der Verwaltung Sorge zu tragen hätten. Die Reichspolitik müsse aufgebaut werden auf den Faktoren, die die heutige Zeit repräsentieren. Dies gelte insbesondere auch für das Verhältnis zwischen Reich und Ländern, zwischen Staat und Partei. Alle revolutionären Erscheinungen, die sich in wilder Form ohne nationalsozialistische Zielsetzung äußern, müßten restlos beseitigt werden. Der Reichskanzler legte den Reichsstatthaltern die seelische und geistige Erziehung des Volkes als eine Hauptaufgabe besonders dringend ans Herz und betonte die Grundsätze, nach denen die Reichspolitik von dieser Erkenntnis ausgeführt werden müsse, für deren Innehaltung die Reichsstatthalter ihm gegenüber verantwortlich seien.

An der Tagung nahmen sämtliche Reichsstatthalter, Reichsinnenminister Dr. Frick und die Staatssekretäre Dr. Lammers und Funk teil.

seine Behandlung der Judenfrage den Gesetzen der Humanität zuwiderlaufe und deshalb in der ganzen Welt auf Verständnislosigkeit gestoßen sei. Ich stehe nicht an, offen zuzugeben, daß im Verlaufe der nationalen Revolution in Deutschland gelegentliche Uebergriffe seitens unkontrollierbarer Elemente geschehen sind. Das ist nicht das Ausschlaggebende, vor allem in Anbetracht dessen, daß abgesehen davon, die deutsche Revolution im Gegensatz zu manchen ähnlichen weltgeschichtlichen Vorgängen ein Akt der Disziplin, der Ordnung und autoritativen Führung gewesen ist. Man vergegenwärtige sich, daß die Juden in Deutschland das ganze geistige Leben maßgebend beeinflußten, daß sie Presse, Literatur, Bühne und Film absolut und uneingeschränkt in der Hand hatten. Daß sie in großen Städten, wie beispielsweise in Berlin, manchmal 75 Prozent des ganzen Aerzte- und Juristenstandes stellten, daß sie die öffentliche Meinung machten, die Börse maßgeblich beeinflußten, das Parlament und seine Parteien unter ihrer Obhut hatten, und man wird verstehen, daß die Gegenwehr dagegen ebenso spontan wie zwangsläufig war. Welches andere Volk hätte auf die Dauer diese Ueberhandnahme des jüdischen Einflusses in seinem öffentlichen Leben widerspruchslos geduldet? Wenn die deutsche Regierung die Auseinandersetzung mit der Judenfrage auf gesetzmäßigem Wege vornahm, so wählte sie damit die humanste und loyalste Methode.

Unverständlich scheint es uns einerseits, gegen diese Abwehraktion in Deutschland zu protestieren, andererseits aber sich zu weigern, den von Deutschland abwandernden jüdischen Ueberschuß aufzunehmen.

Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß diese Frage gerade von ihren Trägern in einer Art und Weise überspitzt worden ist, die der generellen Lösung des Problems nur hinderlich sein kann. Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als eine billige Rache zu üben. Er hätte dazu die Macht und die Möglichkeit gehabt. Wenn er es nicht tat, so aus dem ehrlichen Willen heraus eine tatsächliche und praktische Lösung der Judenfrage zu finden, die zweifellos zu einer endgültigen Klärung auch in dieser Beziehung führen könnte.

Es würde nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Welt zum Segen gereichen, wenn die Kritik an den Vorgängen in Deutschland sich auf das wirklich Tatsächliche beschränkte und von vornherein jede gesinnungsmäßige Antipathie ausschaltete. In dieses Gebiet gehört auch der Vorwurf, das neue Deutschland betreibe eine geistige Expansionspolitik, die nur die Vorbereitung für eine spätere machtmäßige Expansionspolitik darstellen solle.

Nichts liegt uns ferner, als aus dem Nationalsozialismus einen gängigen Weltartikel zu machen.

Er ist, wie ich schon des öfteren betonte, eine typisch deutsche Erscheinung, die auch deshalb nur aus deutscher Umwelt, deutschem Charakter und deutscher Not erklärt werden kann. Wir glauben aber nicht zu viel zu verlangen, wenn wir wünschen und hoffen, daß die Welt uns dasselbe Maß von Achtung entgegenbringt bei dem, wenn auch neuartigen, so doch gewiß ehrlichen und nicht ganz erfolglosen Bemühen, von uns aus und für uns die Krise zu überwinden.

Was das junge Deutschland mit der Welt auszumachen hat, das ist einzig und allein die Frage seines nationalen Bestandes. Es erstrebt dabei eine Lösung von Dauer, die nicht an den Problemen vorbeigeht, sondern ihnen hart und unerbittlich in die Augen schaut. Die Not, die über Europa hereingebrochen ist, ist zu groß, als daß sie uns noch gestattet, ihre Ursachen zu überschauen und weiterhin Unklarheiten zuläßt über ihre zwangsläufigen Auswirkungen.

Das hat nichts mit Revanche oder Krieg zu tun. Es wäre gut, wenn diese beiden Worte aus der Unterhaltung der Völker vollends verschwänden.

Wir sind zur Lösung unserer wirtschaftlichen Krise des Friedens bedürftig mehr als jedes andere Land. Dem deutschen Willen zum Frieden aber für den Augenblick zwar zu vertrauen, um zu glauben, eine spätere Kriegsbereitschaft daraus folgern zu können, entspricht jener unfairen Art, ein großes Land mit Wissen und Willen der Verdächtigung allein wegen zu verdächtigen. Der deutsche Kanzler hat den Krieg selbst als einfacher Gefreiter mitgemacht. Er ist durch die Schlamm- und Todestrichter der großen Weltschlachten dutzende Male hindurchgekrochen. Er hat die furchtbare seelische und körperliche Not, die ein so dunkles Verhängnis über die Menschen, die davon betroffen werden, hereinbringt, am eigenen Leibe im Uebermaß zu verspüren bekommen. Wer hat den Mut, die Ehrlichkeit seiner Worte anzuzweifeln, wenn er in Nürnberg vor seinen Kameraden sagte, Deutschland habe im Kriege seine Ehre niemals verloren und empfinde deshalb auch nicht das Bedürfnis, sie im Kriege je wiederherzustellen.

Man nenne mir eine einzige Handlung dieses Kanzlers oder seiner Regierung, die auch nur den leisesten Verdacht rechtfertigt, daß sie sich mit kriegerischen Gelüsten trüge!

Ihr ganzes Aufbauwerk ist von dem Geiste des Friedens getragen. Sie will mithelfen, daß Europa die von den Völkern so heiß ersehnte Ruhe wiederfindet. Es liegt nicht im Interesse irgendeines Volkes, daß dieses Deutschland weiterhin als Nation zweiten Ranges behandelt wird und der Möglichkeit seiner Verteidigung benommen bleibt, die es zur Aufrechterhaltung seiner nationalen Sicherheit nötig hat. Daraus den Willen zum Kriege schließen zu wollen angesichts der Tatsache, daß überall sonstwo nicht ab-, sondern aufgerüstet wird, ist ebenso kurzsichtig wie entmutigend. Ungerecht und verletzend aber wirkt es, die Begleitumstände der innerdeutschen Umwälzung als Argument auszumünzen gegen die Forderung deutscher Sicherheit, die von einer Regierung des Reichs, sie möge zusammengesetzt sein wie auch immer, nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der ganzen Welt erhoben werden muß.

Wenn zwei Millionen Menschen in Deutschland ihre Arbeit wiederfanden, wenn die Regierung darüber hinaus entschlossen ist, sie auch für den kommenden Winter in Arbeit zu halten, so sind sie die lebenden Zeugen für den unbestreitbaren Willen der neuen Männer, nicht nur die Macht zu besitzen, sondern sie auch zu nützen, um dem Volke damit Glück und Wohlfahrt zurückzugeben.

Deutschland hat den ernsten Willen, an der Lösung der großen Probleme nach besten Kräften und ohne Voreingenommenheit mitzuarbeiten. Um für ihre ehrliche und männliche Inangriffnahme zu wirken, sind wir nach Genf gekommen.

Wir können und werden die Hoffnung nicht aufgeben, daß eine Verständigung möglich ist, wenn jeder im andern den ehrlichen Partner sieht und alle miteinander bestrebt sind, den Zustand des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt von Dauer zu gewährleisten.

Damit verträgt es sich aber nicht, daß man einem Volk die Luft zum freien Atmen nimmt und die Welt in alle Ewigkeit in das Lager der Sieger und Besiegten zerfällt.

Der Wall, den wir gegen die Anarchie aufbauten, ist unzerstörbar. Dieses Deutschland kann keine Verträge unterschreiben, die unerfüllbar sind. Verträge aber, die es unterschreibt, weil sie erfüllbar sind, ist es zu halten entschlossen. Dieses Deutschland ist ein ehrlicher Kontrahent in der Behauptung der Interessen der Welt, wenn man ihm das Recht auf seine Ehre und das Recht auf sein tägliches Brot gibt und erhält. Dieses Deutschland ist ein Zentrum der Ordnung und der Autorität. Das deutsche Volk selbst aber steht fernab jedem politischen Ressentiment, es beurteilt die Fragen der internationalen Politik nüchtern, sachlich und ohne jede Voreingenommenheit. Mögen alle, die guten Willens sind, sich vereinigen, in der edlen Absicht, die Sorgen der Völker zu mildern und dem allgemeinen Wohl zu dienen. Was Deutschland betrifft, so ist es aus ehrlichstem Herzen bereit, am Frieden Europas mitzuarbeiten!

Die Rede des Ministers fand ein sehr starkes Echo. Am Schluß der Rede brach die Weltpresse in spontanen Beifall aus. Während einer Stunde bildete dann der Reichspropagandaminister den Mittelpunkt einer Gruppe von etwa 50 bis 60 ihn dicht umringenden Journalisten, die ihn mit Fragen verschiedenster Art bestürmten. Polen, Tschechen, Rumänen, Engländer, Amerikaner, Franzosen, Südslawen ließen sich Dr. Goebbels vorstellen, der bereitwillig oft mit Witz und Humor, alle Fragen beantwortete.

Für einen großen Kreis verständlich, erklärte Dr. Göbbels gleich zu Beginn auf die Anfragen, daß der Hauptzweck seines Genfer Aufenthaltes der sei, das Verständnis für Deutschland zu wecken. Mit Nachdruck hob Dr. Göbbels nochmals hervor, es handele sich bei den Vertretern der nationalsozialistischen Bewegung nicht um Ideologen und Phantasten. Wenn es heute der deutschen Regierung als Göttern zustehen würde, Europa neu aufzuteilen, würde sie zweifellos eine andere Verteilung treffen, weil vieles unklug gemacht wäre. Die Lage, wie sie nun einmal vorhanden sei, sei jedoch nicht aus der Welt zu denken.

Auf eine Anfrage über seine Ansicht über die deutsch-polnischen Beziehungen erklärte Dr. Göbbels, daß Deutschland die außenpolitischen Fragen nicht gefühlsmäßig behandle, sondern in diesem Punkt ganz nüchtern denke. Außenpolitik wäre immer Interessenpolitik. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß genau wie zwischen Danzig und Polen auch zwischen Deutschland und Polen ein Modus vivendi geschaffen werden könnte, wenn auf beiden Seiten mit der notwendigen Offenheit und Ehrlichkeit an diese Fragen herangegangen würde. Hierbei müsse zuerst an eine wirtschaftliche Verständigung gedacht werden, die eine politische Verständigung nach sich ziehen könne. Wie diese Verständigung sich anbahne, ob im Verlaufe sich wiederholender Unterredungen, sei jetzt noch nicht zu übersehen.

in leichtfertiger Weise über die Schweiz gesprochen werde. Stelle doch die Schweiz eine brüderlich geeinte Nation dar, die in sich die Gewißheit eines dauernden Bestandes trage und ihre eigenen besonderen Aufgaben zu erfüllen habe. Darauf habe ihm Dr. Goebbels folgende Antwort erteilt, der auch Freiherr von Neurath beigepflichtet habe: Die Doktrin und die Politik der deutschen Regierung richten sich keineswegs gegen die Schweiz, ganz im Gegenteil: Die Schweiz ist ein gesunder und starker Organismus, der harmonisch im Laufe einer langen Geschichte entwickelt wurde. Man kann sich Europa garnicht mehr vorstellen ohne die Schweiz. Dieses Land hat eine große Aufgabe. Man kann die Schweiz nicht mehr wegdenken. Man kann nicht ohne sie auskommen. Das Reich würde die größte Abenteuerpolitik treiben, die sie in Konflikt mit einer großen Zahl von Staaten bringen würde, wenn sie Anspruch darauf erheben wollte, sich alle Bevölkerungen deutscher Rasse und Zunge einzuverleiben. Trotz der Verschiedenheit der Einrichtungen werde das Deutsche Reich mit der schweizer Eidgenossenschaft auf dem Fuße einer tiefen und dauernden Freundschaft leben.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Abrüstung.

w **Bukarest**, 28. September.

Nach der letzten Sitzung des Ständigen Rates der Kleinen Entente wurde ein amtliches Kommunique veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die Lage im Donauraum ist gekennzeichnet durch Beunruhigungen, deren mögliche Folgen gründlich geprüft und zu denen geeignete Beschlüsse gefaßt worden sind. Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat die allgemeinen Richtlinien seiner Politik für die Mitteleuropa berührenden Verhandlungen festgelegt, indem er gleichzeitig für die Unverletzbarkeit der Verträge eintritt und den guten Willen zu einer Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet mit den Nachbarländern betont.

Das Wirtschaftsprogramm, das vom Ständigen Rat der Kleinen Entente in Prag im Juni d. J. angenommen war, ist weiter entwickelt worden, und es wurden Beschlüsse gefaßt, um es in Kürze zu verwirklichen. Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente ist zu Anfang November d. J. einberufen worden. Der Ständige Rat hat beschlossen, daß ihm u. a. die Pläne über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der drei Staaten vorgelegt werden sollen. Damit die Verstärkung des Warenaustausches zwischen den drei Ländern bis zur vollständigen Verwirklichung der vorgesehenen Wirtschaftsorganisation der Kleinen Entente nicht unterbrochen wird, haben die drei Minister beschlossen, noch für den Monat Dezember das ins einzelne gehende Programm der Käufe und Verkäufe, die jedes der Länder der Kleinen Entente in den beiden anderen im Jahre 1934 tätigen kann, vorzulegen.

In der Frage der Abrüstung hat der Ständige Rat es nicht für notwendig gehalten, seine gegenwärtige Politik auf diesem Gebiete zu ändern. Er hofft, daß die Verhandlungen schließlich dazu führen werden, ein allgemeines Abrüstungsabkommen vorzubereiten, dessen Grundlage eine vierjährige Probezeit und eine allgemeine wirksame und automatische Kontrolle, die auf alle Staaten angewandt wird, sein würde. Sanktionen für die Verletzung eines solchen Abkommens werden notwendigerweise vorgesehen werden müssen.

In der Sitzung am 27. September wurden die beiden Abkommen vom 3. und 4. Juli mit der Sowjetunion und den Nachbarstaaten der Kleinen Entente durch den König von Rumänien ratifiziert. Ebenso haben in der Sitzung, die am Nachmittag des 27. September stattfand, die Außenminister Jugoslawiens und Rumäniens die Ratifikationsurkunden der 19 Verträge, die alle zwischen Jugoslawien und Rumänien schwebenden Fragen regeln, ausgetauscht. Schließlich hat sich der Ständige Rat der Kleinen Entente über das Verfahren geeinigt, das nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden der Verträge mit der Sowjetunion zu befolgen ist.

Der neue kulturpolitische Kurs.

Kultusminister Rust über die Arbeit seines Ministeriums.

w **Berlin**, 28. September.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Wissenschaft, Bernhard Rust, der am 30. d. M. seinen 50. Geburtstag feiert, schildert in einem dem WTB zur Verfügung gestellten Artikel die Entwicklung des preußischen Kultusministeriums seit der nationalen Erhebung. In dem Artikel heißt es u. a.:

Die Ueberprüfung von 160 000 Beamten zur Durchführung des Berufsbeamtengesetzes beanspruchte die Arbeitskraft des Kultusministeriums in ganz besonderem Maße. Mit marxistischen, liberalistischen, demokratischen und pazifistischen Lehrern können völkische Erziehungsprogramme nicht verwirklicht werden. Die neue Marschroute des Kultusministeriums ist in zahlreichen Einzelverfügungen zum Ausdruck gekommen. Das Führerprinzip duldete keine Lehrerräte, sie wurden aufgelöst, keine demokratische Schulleitung, sondern die verantwortungsvolle Führung. In die Lehrerausbildung soll der SA-Sport und der Arbeitsdienst als Vorbedingung für die Zulassung zur zweiten Prüfung aufgenommen werden.

Die körperlich tauglichen Lehrer zunächst bis zum 25. Lebensjahre sollen jährlich vier Wochen zum Sport herangezogen werden.

Die Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg ist die erste Versuchsanstalt dieser Art. Die nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Plön, Köslin und Potsdam sind ein erster Schritt zur Heranbildung und Erziehung der neuen deutschen Jugend. Jede Provinz soll nach Möglichkeit eine richtunggebende Bildungsanstalt erhalten. Wo bisher die Jugend, zu sitzender Lebensweise gezwungen, in Gelehrten-Schulen zu Akademikern, oft zu lebensschwachen Intellektualisten herangebildet wurde, sollen jetzt politische Jugendführer und politische Soldaten die Jugend erziehen durch Zucht und Bewegung, durch gleichmäßige körperliche, charakterliche und geistige Ausbildung.

Die Spielnachmittage sollen der Hitlerjugend und Oberführung der SA zur Verfügung gestellt werden. Die Wandertage und die mehrtägigen Wanderungen sollen ebenfalls mit der Hitlerjugend bezw. der SA durchgeführt werden.

Die Schullandheime sollen nicht mehr bloß Wochenendhäuser, sondern Geländesportschulen für die Schülerschaft sein. In dieser allgemeinen Linie liegt auch der Plan eines sogenannten neunten Schuljahres, besser Landjahres.

Der Grundriß einer Reform der höheren Schulen ist im preußischen Kultusministerium fertiggestellt. Das liberale Durcheinander der Bildungsziele und Schulformen muß beseitigt werden. Auf die Grundschule ist ein gemeinsamer Unterbau der gesamten höheren Schule bis zur Quarta gesetzt mit einer Fremdsprache, dem englischen. In diesen Jahren der stärksten Aufnahmefähigkeit wird der Sinn der Jugend auf die Rasse- und Volkstumsbedingtheit der Völker und im besonderen des deutschen Volkes in der Geschichte festgelegt. Schon für die Abschlußprüfung aller preußischen Schulen zu Ostern 1934 ist Rassenkunde und Vererbungslehre zum Prüfungsfach gemacht worden.

In der Untertertia zweigt sich einzig das Gymnasium als selbständiger Schultyp ab, während der Normaltyp der höheren Schulen sich von der Untertertia ab durch freiere Gestaltung in einen deutsch-kundlichen, einen fremdsprachlichen und einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Kern spaltet.

Für eine preußische Hochschulreform bestehen dieselben Bedingungen wie für die Schulreform. Sie kann nur grundlegend in Verbindung mit dem Reich verwirklicht werden. Auch hier muß aus einer liberalen Bildungsstätte eine volksverbundene Schule werden, deren Lehrer nicht nur freie Forscher, sondern auch dem Volk verpflichtete Jugenderzieher sind, die sich infolgedessen, ehe der Staat ihnen die Lehrerbefugnis erteilt, über diese Erziehungsbefähigung auszuweisen haben.

Der Grundsatz des Führers, daß die Wortführer einer volksfremden, gottlosen und bodenlosen sogenannten „Kunst" nicht berufen sein können, eine junge, ernsthaft ringende deutsche Künstlerschaft beruflich auszubilden und geistig zu lenken, war maßgebend auch auf dem Gebiete der Musik und der bildenden Kunst. Es sind darum ausnahmslos die Leiter der Kunstschulen und -akademien aus ihrem Amte entfernt und die Lehrkörper grundsätzlich umgebildet worden. Neue Wege sind beschritten mit der Fertigstellung eines Denkmalschutzgesetzes, eines Gesetzes zum Schutz der Bodenaltertümer und eines Naturschutzgesetzes. Auch die Museen sollen in Zukunft nach dem Vorbild der Behandlung des Theaterwesens gewisse einheitliche Richtlinien erhalten einschließlich der Provinzial-, Stadt- und Heimatmuseen.

Reger Meinungsaustausch in Genf.

Eine deutsch-französische Besprechung

w **Genf**, 28. Sept.

Der heutige Vormittag war mit Kommissionssitzungen der Völkerbundsversammlung ausgefüllt, die kein besonderes politisches Interesse bieten. Dagegen war zwischen verschiedenen Delegationsführern ein reger Meiungsaustausch im Gange. Der französische Außenminister Paul-Boncour hatte Unterredungen mit den italienischen und den englischen Delegierten. Der polnische Außenminister Beck unterhielt sich mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem amerikanischen Delegierten Norman Davis.

Heute nachmittag fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath und dem französischen Außenminister Paul-Boncour eine Besprechung statt. Die beiden Außenminister haben in dieser Unterredung die Deutschland und Frankreich berührenden Fragen sowie das Abrüstungsproblem einer eingehenden Erörterung unterzogen, jedoch wird jetzt sogar in den bisher stets optimistisch eingestellten englischen Kreisen zugegeben, daß die gegenwärtigen Besprechungen über die Abrüstunsfrage wenig aussichtsreich verliefen.

Alle diese Besprechungen haben wohl in erster Linie den Zweck, die Zusammenkunft des englischen und französischen Ministerpräsidenten vorzubereiten. Von dieser Unterredung wird wahrscheinlich der ganze Lauf der folgenden Dinge abhängen. Man wird dann erkennen können, ob England und Frankreich eine gemeinsame Marschrichtung einschlagen und ob sie sich auf einen festen Plan einigen werden, der als Kernstück eine Abrüstungskonvention in sich birgt. Sollte ein solcher Plan nicht auch für Deutschland die Gleichberechtigung enthalten, so wäre damit schon vom ersten Augenblick an seine Unbrauchbarkeit und Gefährlichkeit erwiesen, und Deutschland könnte sich an einer solchen Konvention nicht beteiligen.

Rückkehr des Reichsaußenministers.

CNB **Genf**, 28. September.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath wird, entsprechend seinen ursprünglichen Reisedispositionen, am Sonnabend vormittag nach zehntägiger Anwesenheit in Genf die Rückreise nach Berlin antreten. Seine verschiedenen Unterredungen mit den Vertretern der übrigen Mächte, zuletzt die heutige Aussprache mit dem französischen Außenminister, haben ausgiebig Gelegenheit zu einer Darlegung der Standpunkte hinsichtlich der Wiederaufnahme der Abrüstungsarbeiten gegeben und die Möglichkeit einer Klärung und Vertiefung der Diskussion in den bis zum Wiederbeginn der Abrüstungskonferenz noch zur Verfügung stehenden Wochen eröffnet. Da der Zeitpunkt der Abreise des deutschen Außenministers den anderen Staatsmännern von Anfang an bekannt war, ist es eine abwegige Kombination, wenn heute in gewissen Genfer Kreisen das Gerücht verbreitet wurde, daß diese Abreise mit der heutigen deutsch-französischen Aussprache in Zusammenhang stehe.

Förderung des Eigenheimbaues mit Reichsdarlehen.

VDZ **Berlin**, 26. September.

Nachdem vom Reichskabinett wieder 20 Millionen RM. in Form von Reichsschatzanweisungen für weitere Reichsbaudarlehen zur Förderung des Eigenheimbaues zur Verfügung gestellt worden sind, hat der Reichsarbeitsminister ins Einzelne gehende Vorschriften für die Durchführung dieses zweiten Bauabschnittes für Eigenheime herausgegeben.

Als Eigenheime gelten Einzelhäuser, Doppelhäuser oder Reihenhäuser. Der Einbau einer zweiten Wohnung ist zulässig, ebenso die für einen kleinen Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Baulichkeiten. Die Herstellungskosten des Eigenheims ausschließlich der Kosten des Grunderwerbes und der Geländeerschließung sollen in der Regel 8000 Mark nicht übersteigen. Ist eine zweite Wohnung eingebaut, so beträgt die Kostenhöchstgrenze 12 000 Mark. In erster Linie sind Bewerber zu berücksichtigen, die über besonders viel Fremd- und Eigenkapital für den Bau verfügen. Dabei sind Schwerkriegsbeschädigte und Kinderreiche sowie solche Bewerber zu bevorzugen, die voraussichtlich den Lebensunterhalt ihrer Familien im Wege der Selbstversorgung erleichtern werden. Das Reichsbaudarlehen soll in der Regel 1500 Mark nicht übersteigen. Ist eine zweite Wohnung eingebaut, so darf es um 1000 RM. erhöht werden. Für Schwerkriegsbeschädigte und Kinderreiche sind Zusatzdarlehen zulässig. Die Amortisationsquote wird auf 1 vom Hundert, die Höhe des Zinsfußes auf 4 vom Hundert festgesetzt. Daneben ist eine Verwaltungsgebühr von ½ vom Hundert zu entrichten.

Zunächst gelangen 18 Millionen RM. zur Verteilung. Besonders sollen die kleinen und mittleren Gemeinden berücksichtigt werden. Ferner bittet der Reichsarbeitsminister, wie bisher darauf hinzuwirken, daß das mittelständische Bauhandwerk Berücksichtigung findet und bei der Planung und Durchführung die freischaffenden Architekten tunlichst eingeschaltet werden. Bauvorhaben, die erst nach dem 31. Oktober 1933 begonnen werden sollen, sind zunächst zurückzustellen. Als äußerster Zeitpunkt für den Bauabschluß ist der 31. Mai 1934 vorgesehen. Nur solche Eigenheime dürfen nicht bedacht werden, deren Bau vor Erreichung des Darlehensantrages begonnen worden ist. Neu ist die Bestimmung, wonach die kinderreichen oder schwerkriegsbeschädigten Bauherren gewährten zusätzlichen Reichsbaudarlehen auf das Eigenkapital angerechnet werden dürfen. Ausnahmsweise dürfen Reichsbaudarlehen auch Bauunternehmern für die Errichtung einzelner Musterhäuser zugesagt werden, daß eine spekulative Verwendung der Musterhäuser ausgeschlossen ist.

Keine Bittgesuche von Kindern an den Reichskanzler.

w **Berlin**, 26. September.

Bei der Reichskanzlei gehen täglich an den Reichskanzler gerichtete Briefe von Schulkindern ein. Die Briefe sind teils im Auftrag, teils ohne Auftrag der Eltern geschrieben und enthalten Gesuche an den Reichskanzler um Gewährung von Unterstützungen oder Geschenken an die Kinder selbst oder an ihre Eltern. Abgesehen davon, daß dem Reichskanzler Mittel zur Erfüllung aller dieser Wünsche nicht zur Verfügung stehen, ist es nicht angebracht und fast immer ungehörig, daß schon Kinder im jugendlichen Alter sich mit Bittschriften an den Reichskanzler wenden. Die Eltern werden deshalb ersucht, auf ihre Kinder einzuwirken, daß sie die Absendung von Bittgesuchen an den Reichskanzler unterlassen.

Eine Universität ehrt Lulu v. Strauß und Torney.

Die Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät der westfälischen Landesuniversität Münster hat der in Bückeburg geborenen Dichterin Lulu v. Strauß und Torney, deren Dichtungen zum größten Teile auf westfälischem Boden spielen und westfälische Menschen zu Helden haben, eine Ehrenurkunde folgenden Wortlauts übersandt:

„Der Künderin westfälischer Art, Lulu von Strauß und Torney, die aus tiefer Kenntnis des lebendigen norddeutschen Volkstums menschliches Sehnen und kulturgeschichtliches Werden in heimatnaher Sprache geformt, die in Balladen und Gedichten bleibende Kunstwerke geschaffen hat, entbietet die Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Landesuniversität zum 60. Geburtstage am 20. September 1933 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ein Glückauf zu weiterem Schaffen."

Deutschland und die Schweiz.

Eine Unterredung in Genf.

× **Bern**, 28. September.

Anläßlich einer Interpellation über Grenzzwischenfälle, die sich, wie bekannt, am 8. August bei Augst-Wyhlen, am 27. August bei Ramsen und am 23. September ereignet haben, machte Bundesrat Motta Mitteilung über eine Unterredung, die er mit Reichsaußenminister von Neurath und Reichsminister Dr. Goebbels hatte. Die beiden deutschen Minister hätten ihm erklärt, daß die Reichsregierung diese Zwischenfälle lebhaft bedauere und Maßnahmen für eine sofortige Abstellung ergreifen würde. Bei der Unterredung sei auch das Presseproblem angeschnitten worden. Die deutschen Minister hätten betont, daß die deutsche Regierung durchaus bereit sei, die Kritik der schweizerischen Zeitungen wie die der ausländischen Presse im allgemeinen anzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Kritik nicht bis zu einer ausgesprochen feindseligen Gesinnung gehe. Bei der Unterredung habe er, so erklärt Motta weiter, auch hervorgehoben, daß die pangermanische Lehre in der Schweiz die Köpfe verwirren werde und daß nichts die schweizerischen Gemüter mehr erregen könne, als daß

Stadt Bocholt.

Freitag, den 29. September.

Kampf gegen Hunger und Kälte!

Alle bedürftigen Volksgenossen haben Anspruch, aus der Winterhilfe betreut zu werden. Der Personenkreis rekrutiert sich aus denjenigen Personen, die durch die Arbeits- und Fürsorgeämter betreut werden, sowie aus Rentenempfängern, Kurzarbeitern und sonstigen Personen, die durch besondere Umstände in Not geraten sind.

Die Ausgabe der Antragsformulare erfolgt im Büro des Winterhilfswerkes im alten Gymnasium (1. Etage, Eingang Nebenstraße). Die ausgefüllten Fragebogen sind umgehend, spätestens bis zum 3. Oktober 1933 dort wieder abzugeben.

Arbeitslose schreibgewandte Kräfte können sich dort zur freiwilligen Mitarbeit melden.

Hohes Alter.

§ Witwe Josefine Lübke geb. Bülter (Jägerstraße 38) vollendet heute das 85. Lebensjahr. Die Greisin ist körperlich und geistig noch verhältnismäßig rüstig. Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Der erste B-Pilot.

= Der Jungflieger Erich Ackersgott (Südmauer 25) legte am vergangenen Dienstag im Fliegerlager Borkenberge seine B-Prüfung ab (u. a. 6 Flüge mit einer Mindestflugdauer von 1 Minute). Er ist der erste Flugschüler der hiesigen Flugortsgruppe, der diese Prüfung bestand. Außer Ackersgott besitzt in Bocholt nur noch Willy Riesnert den B-Schein im Segelflug.

Stampfasphalt auf der Nordstraße.

§ Die Nordstraße wird zurzeit in ihrem nördlichen Teil und zwar vom Kreuz bis zum Nordwall mit einer Stampfasphaltdecke versehen. Es handelt sich um eine Reparaturarbeit, die durch den schlechten Zustand der Straße notwendig geworden ist. In ähnlicher Weise wurden bisher auch in anderen Straßen kleinere Flächen „umgelegt", wie der Fachausdruck lautet.

Unterschlagung.

p. Ein bei der Stadtverwaltung beschäftigter Fürsorgepflichtarbeiter wurde wegen Unterschlagung festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Gegen Lehrlingsausnutzung.

Wir fordern hiermit alle Lehrherren auf, innerhalb 8 Tagen, also bis zum 6. Oktober, dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge nicht mehr über die gesetzmäßig zulässige Arbeitszeit hinaus beschäftigt werden.

Ganz abgesehen davon, daß durch Lehrlingsausbeutung dem Bestreben der Regierung entgegengearbeitet wird, machen sich die betreffenden Meister eines Verbrechens an der Gesundheit der Lehrjungen schuldig.

Zu obigem Termin werden wir prüfen, ob die bisher herschenden Mißstände abgestellt sind. Sollte das nicht der Fall sein, werden wir rücksichtslos die NSBO. und das Gewerbeamt benachrichtigen.

Heil Hitler!

Unterbannführer der Hitlerjugend.

Zehn Gebote für Arbeitgeber.

1. **Du sollst keine Schwarzarbeit dulden, auch wenn es sich nur um Gelegenheitsarbeiten handelt. Schwarzarbeit unterbindet die Arbeit des ehrlichen Arbeiters und Handwerkers und bringt den Staat und damit auch dich um vieles Geld.**
2. **Du sollst keinen Doppelverdiener dulden, denn es gibt noch Millionen Volksgenossen, die nichts verdienen und daher auch arbeiten möchten.**
3. **Du sollst keine weiblichen Arbeitskräfte dulden, solange noch Millionen männlicher Arbeitskräfte brotlos sind.**
4. **Du sollst Entlassungen nur vornehmen, wenn es durchaus unvermeidlich ist.**
5. **Bei Mehrbeschäftigung deines Betriebes sollst du keine Erhöhung der Arbeitszeit einführen, sondern Neueinstellungen von Arbeitslosen vornehmen.**
6. **Du sollst, wenn die betrieblichen Verhältnisse es gestatten, die 40 Stunden-Woche einführen und die hierdurch gewonnene Möglichkeit zur Mehreinstellung ausnutzen.**
7. **Du sollst jeden neuen oder freiwerdenden Arbeitsplatz mit einem geeigneten Unterstützungsempfänger besetzen; denn je höher die Unterstützung, desto größer ist die Minderung der öffentlichen Last. Gleichzeitig wird damit einem Sozialbedürftigen geholfen.**
8. **Du sollst bei Einstellungen möglichst Familienväter berücksichtigen, denn damit wird oft die Hilfsbedürftigkeit der ganzen Familie behoben.**
9. **Du sollst Neueinstellungen nur durch die Vermittlung des Arbeitsamtes vornehmen, denn nur so hast du eine Gewähr für eine geregelte Arbeitseinweisung und Zuweisung fachlich geeigneter und nationalgesinnter Arbeitskräfte und der Staat die Möglichkeit der Arbeitsmarktregulierung und damit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit.**
10. **Lies dies nicht nur, sondern handle auch danach.**

§ **Vor einer hiesigen Privatmolkerei** wie auch vor einer Genossenschaftsmolkerei in Holtwick wurden gestern polizeiliche Feststellungen getroffen, ob und welche Landwirte entgegen den Richtlinien des Milchwirtschaftsverbandes Bocholt in den genannten Molkereien noch Milch abliefern. Bekanntlich ist die Anlieferung von Milch an die Privatmolkereien durch die Landwirte seit dem 21. ds. Mts. untersagt.

rk. **Der Baukosten-Index** wird künftig nach einer neuen Methode berechnet. Bisher wurde der Bauaufwand für eine Vierzimmerwohnung von 110 qm Nutzfläche in einem städtischen Wohnhause in der Gegend von Berlin zugrunde gelegt. Künftig wird gerechnet nach den Kosten eines Reihenhauses mit 6 Wohnungen zu je 2½ Zimmern nach den Preisberechnungen von 15 Großstädten zu Mitte des Monats.

Winterhilfe — die Parole in Bocholt.

Sehr gutes Ergebnis der bisherigen Sammlungen. — In den Vereinen muß immer wieder auf die Winterhilfe aufmerksam gemacht werden.

§ **Bocholt, 28. September.**

Auf einer am Mittwochabend im „Großen Kurfürsten" stattgefundenen Versammlung, zu der die Vorsitzenden der einzelnen Vereine und Verbände sehr zahlreich erschienen waren, konnte Kreisleiter Pfeffer einleitend die erfreuliche Feststellung machen, daß die bisherigen Ergebnisse der Sammlungen für die Winterhilfe äußerst zufriedenstellend seien. Daraus könne man erkennen, daß die ganze Bocholter Bevölkerung die Notwendigkeit der Winterhilfe anerkenne und bereitwilligst in allen Schichten, Ständen und Berufen mitarbeite. Ferner dürfe man daraus schließen, daß in Bocholt kaum noch irgendeiner vorhanden sei, der sich nicht ganz hinter die Regierung und damit hinter ihre gewaltigen Aufgaben stelle.

Weiter führte Herr Pfeffer aus, nichts solle unversucht bleiben, um auch das Letzte für die großen sozialen Forderungen herauszuholen. Darum müßten die Vereine bei den einzelnen Veranstaltungen regelmäßig Sammlungen vornehmen, deren Ergebnis der Volkswohlfahrt zugeführt werde. Oder **aber man solle aus den Geldern der Vereinskassen einen Teil an die Winterhilfe überweisen.** Die Mitarbeit aller Vereine sei notwendig, um so mehr als die Vereine nachher das Recht hätten, für ihre bedürftigen Mitglieder Unterstützungen anzumelden. In allen Versammlungen müsse immer und immer wieder auf die N.S. Volkswohlfahrt und die Winterhilfe hingewiesen werden. Das Wort „Winterhilfe" müsse die Parole in Bocholt sein.

Kein einziger dürfe da zurückstehen.

Diese Winterhilfe sei das bedeutendste soziale Werk der neuen Regierung. Wenn wir uns auch alle über die Festigkeit der Regierung klar seien, so seien doch noch nicht alle Gefahren für unser Volk und Vaterland beseitigt. In schwierigen Zeiten gäben sich immer noch Hetzer und Wühler dazu her, das Volk aufzuputschen. Wenn es den Hetzern gelingen sollte, irgendeinen Grund gegen die Regierung vorzubringen, dann sei das nicht die Schuld der Regierung, die alles getan habe, sondern unsere Schuld, daß wir uns nicht restlos für sie eingesetzt hätten. Mit Nachdruck betonte der Redner:

Deutschland lebt nur noch unter dieser Regierung oder es stirbt am Bolschewismus! Nach uns kommt die Sintflut! Es kommt keine andere Regierung mehr, sondern nur noch das wirtschaftliche, politische und kulturelle Chaos!

Darum sei es moralische Pflicht eines jeden, sich nach Kräften dafür einzusetzen, daß das 60 Millionen-Volk der Deutschen über den kommenden schweren Winter hinwegkommt. Dann ging der Redner noch kurz auf die Organisation der N.S. Volkswohlfahrt ein. Die Mitglieder müßten sich in nächster Zeit organisieren. Im Augenblick stehe zwar die Winterhilfe im Vordergrund. In Zuunft sei die N.S. Volkswohlfahrt das einzige Wohlfahrtsinstitut, dem sich jeder, der gern mitarbeiten wolle, anschließen müsse.

Wir können die Ausführungen des Herrn Pfeffer an dieser Stelle nur unterstützen und den Lesern ans Herz legen, so zahlreich wie nur möglich der N.S. Volkswohlfahrt beizutreten. Uebrigens hat eine Tellersammlung, die am Schluß der Versammlung für die Winterhilfe vorgenommen wurde, das erfreuliche Ergebnis von 8,70 ℳ ergeben.



Diasporasonntag in Bocholt.

„Deutschland erwache — Christus entgegen!"

+ **Bocholt, 29. September.**

Mit dieser Losung schloß der Berliner Domprediger P. Marianus Vetter O. Pr. seine begeisternde Festpredigt auf dem diesjährigen märkischen Katholikentag in Berlin, zu dem 50 000 Gläubige in dem Stadion zusammengeströmt waren. Der Redner deutete das chaotische Ringen in unserm Volke mit christlichem Optimismus als einen Advent für eine bessere Zukunft, als Anbahnung der Königsherrschaft Christi: „Deutsches Volk, das du ehedem das Reichsvolk der Christenheit sein durftest, erfasse die wahre Tiefe der neuen Zeit! In dieser Vorläuferzeit an der Schwelle einer neuen Weltepoche seiest du Vorläufervolk einer neuen Königsherrschaft Christi. Mit der ganzen Leidenschaft deines Herzens sollst du ernst machen mit der Gefolgschat Christi, die lebendig war in deinen Vätern zur besten Zeit deutscher Geschichte."

Diese Worte, auf Diasporaboden gefallen, sind der Diaspora aus der Seele gesprochen. Denn Diaspora ist gleichbedeutend mit Advent. Die Sehnsucht nach der Ankunft des Reiches Gottes zittert und klagt aus allen Gesuchen und Bettelbriefen. In der Diaspora sind die Gegensätze schärfer, die Kämpfe heftiger als im Stammland. Die Zerstreuung hat einen feineren Spürsinn für die Strömungen des Weltgeschehens. Die Diaspora ist längst wach, wenn die Heimat noch schläft. Die Entscheidung fällt in der Diaspora. Von der Standhaftigkeit der vordersten Linien hängt das Geschick des ganzen Heeres ab. Deshalb muß aber auch das katholische Hinterland die Diaspora schützen und stützen, soviel es nur kann.

In den ersten Jahren nach der Inflation konnte in der Diaspora viel Neues mit Hilfe des Bonifatiusvereins geschaffen werden: 100 neue Seelsorgestellen von 1926 bis 1931. In denselben sechs Jahren entstanden 112 Kirchen und Kapellen, für deren Bau der Bonifatiusverein mindestens je 10 000,— ℳ zuschoß. Das ist seit den Krisenjahren nun ganz anders geworden. Jetzt geht es hauptsächlich um die Erhaltung des Bestehenden, um die Entschuldung des in den letzten Jahren Geschaffenen. Schon haben eine Reihe von Diasporapfarrämtern allen Ernstes ihre Aufhebung beantragt, weil sie nicht mehr bestehen können, andere haben die Unvermeidlichkeit dieser Maßnahme angekündigt, wenn ihnen nicht schleunigst und gründlich geholfen würde.

So vordringlich und schwierig die Erhaltung der alten Seelsorgestellen ist, so lassen sich aber

Neugründungen doch nicht ganz umgehen.

Die gewaltigen Siedlungspläne der Regierung wollen 2 Millionen Menschen in dem menschenleeren Raum Ostpreußens ansiedeln. Schon in diesem Sommer wurden aus dem Westen Zehntausende von Landhelfern und Landhelferinnen als Ersatz für die nicht mehr zugelassenen ausländischen Schnitter auf die Güter der Ostprovinz verteilt. Das stellt die Diasporaseelsorge und damit auch den Bonifatiusverein vor außerordentlich schwierige Aufgaben. Die Not unserer Großstädte gebiert vor den Toren ein Bannmeilenelend, nicht weniger schlimm als in Paris. Die Arbeits- und Obdachlosen durchstöbern die Schutthalden und Müllhaufen und errichten sich auf den Oedflächen vor der Stadt Wohnlauben aus Margarine- und Fischkisten. Aus den „Kistendörfern" sind stellenweise schon „Kistenstädte" geworden. An diesen Enterbten des Glückes hat die Kirche eine große Mission zu erfüllen. Diese Menschen müssen erst vielfach wieder an die erste Schwelle des Gottesreiches geführt werden. Wie bitter ist es für den Diasporaseelsorger, der seine persönlichen Ansprüche auf das äußerste zurückgeschraubt hat und alles, was er nur erübrigen kann, hingibt, um zu helfen, wenn er zusehen muß, daß solch eine lohnende und notwendige Aufgabe am Geldmangel scheitern soll! Ein Seelsorger solcher „Kistendörfer" schreibt:

„Aufbau des Staates, Wiedergeburt des deutschen Volkes, aber zugleich den Bonifatiusverein verfacken lassen, das sind unvereinbare Gegensätze. Kein anderer Verein tut mehr zur Festigung der christlichen Grundlagen des Staates als der Bonifatiusverein".

Gott Dank leuchtet über über dem Aufbauwillen unseres Volkes wieder der Name Gottes und Christi! Aufgebrochen sind allerorten die Quellen lautester Vaterlandsliebe. Diese Quellen werden auch, so Gott will, den deutschen Heimatmissionsverein, der den Namen des Apostels der Deutschen trägt, speisen, daß er die Diaspora in bessere Zeiten hinüberretten und wenigstens die unumgänglich nötigen Neugründungen zu Wege bringen kann. Der Hurrapatriotismus hat abewirtschaftet, heute gilt nur die Tat, das Opfer für das Vaterland.

Am 1. Oktober finden wieder in allen Kirchen der Stadt Bocholt Bonifatiuspredigten durch Diasporapriester statt.

An diesem Tage hat ein deutscher Katholik Gelegenheit, seine Kirchentreue und Vaterlandsliebe durch ein seinen Kräften entsprechendes Opfer unter Beweis zu stellen. Alle Gebete und Gaben für den Bonifatiusverein helfen die Adventszeit der Diaspora abkürzen und die Königsherrschaft Christi in unserem Vaterlande anbahnen.

Vereine und Veranstaltungen.

Theater im Gesellenverein. Das am vergangenen Sonntag mit sehr gutem Erfolg aufgeführte Schauspiel „Wenn du noch eine Mutter hast" wird am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, zum zweiten Mal gegeben. Die Preise bleiben die gleichen. Vorverkauf beim Hausmeister. Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.

Arbeiterverein St. Josef. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Mitglieder. Freitagabend 7,30 Uhr Vorbreitungsvortrag, gehalten von Pfarrer Wigger (Gemen).

M. G. V. Bocholt. Am Samstagabend vor der Gesangstunde ist Gesamtprobe für das Erntedankfest im Gesellenhaus. Anschließend findet die Gesangstunde im Vereinslokal statt.

Kinderwohl St. Georg. Heute (Freitag) abend 8,30 Uhr versammeln sich die Führerinnen zu einer wichtigen Besprechung in der Pastorat.

Arbeiterinnenverein und weibliche Werkjugend. Freitagabend ist Probe für die Sing- und Spielgruppe. Alle müssen erscheinen, da wir für unsere Teilnahme am Erntedankfest proben.

Pädagogische Ganztagung. Die nächste pädagogische Ganztagung für Schulamtsbewerber und Schulamtsbewerberinnen des Schulaufsichtsbezirkes Borken findet am Dienstag, dem 3. Oktober, um 8,30 Uhr, in der Schule Fildeken in Bocholt statt (nicht in der Kreuzbergschule).

Die **NSNAP.** (Nationalsozialistische Niederländische Arbeiterpartei) hält morgen (Samstag) abend 8 Uhr m Saal des „Großen Kurfürsten" eine Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe ab.

Katholischer Arbeiterverein St. Paulus.

Familienfeier mit Theateraufführung.

Alle Mitglieder werden nochmals erinnert an die Vorbereitung, die uns am Freitagabend ein Kapuzinerpater im Paulushause halten wird. — Sonntag 7,30 Uhr ist die Generalkommunion in Liebfrauen. — Danach nimmt der Verein geschlossen an den Veranstaltungen des Erntedankfestes teil. — Aus Anlaß des Erntedankfestes veranstaltet der Verein nach Abschluß der offiziellen Feier der NSDAP. am Sonntag im großen Saal einen Familienabend im Vereinshaus. Bei dieser Gelegenheit wird die Theaterabteilung zum ersten Mal die köstlich heitere Komödie „Schneider Wibbel" zur Aufführung bringen. Der Beginn der Feier ist abends pünktlich 8 Uhr. Nach der Aufführung des Werkes findet anschließend ein recht gemütliches Zusammensein mit einigen schmissigen Tänzchen, die übrigens gratis und franko sind, statt.

Ferner beteiligt sich der Verein geschlossen an dem offiziellen Erntedankfest. Morgens 9,30 Uhr Antreten der Mitglieder am Vereinshaus zum Festgottesdienst. Zur Teilnahme am großen Aufmarsch und Festzug sammeln sich die Mitglieder um 2,30 Uhr ebenfalls am Arbeiterheim St. Paulus. Es ergeht an alle Mitglieder des Vereins die dringende Bitte, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen und zu beweisen, daß die katholische Arbeiterbewegung restlos hinter der nationalen Regierung steht. Katholische Arbeiter, darum am Sonntag „alle Mann an Bord!" Heil Hitler!

*

Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein.

Am morgigen Samstagabend, 8.30 Uhr, hält der Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein im Vereinslokal H. Langenhoff seine monatliche Versammlung ab, in der u. a. Kamerad Jakoby einen interessanten Vortrag: „15 Jahre Türkei" halten wird. Somit ein besonderer Anlaß, für die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

*

Volk ans Gewehr!

Der Sturm 2/89 veranstaltet im Restaurant „Zur Krone", Bocholt (Osterstraße) ein großes Werbepreisschießen. Ausgesetzt sind 150 ℳ in bar, außerdem erhält der beste S.A.-Schütze ein Freiheitsbild vom Rhein im Werte von etwa 40 ℳ, geliefert von L. Hallen, Osterstraße. Als Tagespreise sind u. a. noch ausgesetzt: 1 Paar braune Stiefel im Werte von 20 ℳ, 1 Torte und anderes mehr. Niemand darf diese Gelegenheit an sich vorübergehen lassen. Der Reingewinn des Schießens wird für die Einkleidung erwerbsloser S.A.-Männer verwandt. Allen Schützen ein kräftiges „Gut Schuß".

Der Führer des Sturmes 2/89 Bocholt,
Pahl, Sturmführer.

*

Eingliederung des Stahlhelms in die S.A.

Morgen (Samstag) abend findet die Eingliederung des Wehrstahlhelms in die SA. statt. Zu diesem Zweck treten die Verbände um 8 Uhr auf dem Platz an der Kaiser-Friedrich-Straße an. Nach der Eingliederung erfolgt ein Umzug durch die Stadt, an den sich ein Manöverball im Schützenhaus anschließt.

*

N. S. K. K.

Besichtigungsfahrt verschoben.

Die für den 1. Oktober 1933 angesetzte Besichtigungsfahrt nach Recklinghausen kann lt. Mitteilung der Bereichschaftsführung nicht stattfinden und wird auf den 15. Oktober 1933 verschoben. Die Verschiebung wurde durch das Erntedankfest bedingt, auch will der Bereichschaftsführer den Säumigen Gelegenheit geben, sich ihre Uniform zu besorgen. Der B.F. weist darauf hin, daß an eine Aenderung der Uniform vorerst nicht zu denken ist. Es wird daher erwartet, daß sämtliche Mitglieder bis zum 15. Oktober 1933 eingekleidet sind. — Eine nochmalige schriftliche Mitteilung zu der Besichtigungsfahrt am 15. Oktober ergeht nicht mehr. Die Wagenbesitzer wollen ihre Meldung zur Teilnahme bis zum 12. Oktober an den Korpswart machen.

Die N.S.K.K.-Wimpel müssen bis zum 15. 10. 1933 von der Landesführung abgestempelt sein. Der Stempel des Korpswarts genügt nicht. Die Wimpel müssen sauber und mit Kennmarke versehen, sowie 25 ₰ Stempelgebühren beim Korpswart bis zum 5. 10. 1933 abgegeben werden. Wimpel, die nicht von der Landesführung abgestempelt sind, dürfen in Zukunft nicht mehr geführt werden. Nach dem 15. 10. werden regelmäßige Kontrollen über die Durchführung der Anordnungen wachen. Auf die Vorzüge der Triptikbesorgung für die Mitglieder des N.S.K.K. wird noch besonders hingewiesen. Näheres beim Korpswart Schulz, Fernruf 2695.

*

Fliegerortsgruppe Bocholt im D.L.V.

Samstagnachmittag 5,30 Uhr Antreten sämtlicher Flugschüler im Hof des Gymnasiums.

Führerlehrgang der Feuerwehr
am 8. Oktober in Borken.

= Für den am Sonntag, dem 8. Oktober 1933, vormittags 10 Uhr, im Hotel Rienhaus, Borken, stattfindenden Führerlehrgang des Kreisfeuerwehrverbandes Borken-Bocholt ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Vortrag: Löschwasserbeschaffung auf dem Lande. (Allgemeine Aussprache).
3. Vortrag: Brandursachen, Aufdeckung besonders bei vermuteter Brandstiftung. Rechte und Pflichten der Führer und Wehrleute bei Auffindung der Brandursachen. (Allgemeine Aussprache).
4. Vortrag: Panik und deren Gefahren. Verhütung der Panik. (Allgemeine Aussprache).
   Gemeinsames Mittagessen.
5. Zwei kurze Vorträge ehemaliger Feuerwehrschüler.
6. Lichtbildervortrag.
7. Schlußwort.

Kirchliches.

Hl. Kreuz.

Heute (Freitag) abend 8 Uhr nehmen alle Jungfrauen teil an dem Vorbereitungsvortrag auf die Monatskommunion. Auch an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion, die am Sonntag, am Fest der Rosenkranzkönigin, in der hl. Messe um ¼ vor 8 Uhr stattfindet, werden sich alle Jungfrauen beteiligen. — Am kommenden Sonntag wird in allen hl. Messen ein Diasporaseelsorger predigen und eine Sammlung für den Bonifatiusverein abhalten.

Schriftleitung des heimatlichen Teiles: Heinrich Schmitt, Bocholt, des heimatlichen Sportes: Heinz Staudt, Bocholt.
Fernsprecher der Schriftleitung: Bocholt 3054 u. 3055, nach Dienstschluß 3053.
Verantwortlich: für Politik: Chefredakteur Dr. Georg Heiber in Münster, für Weltdeutschland: F. W. Schulze, für Feuilleton: Peter Schlanz, für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtl. in Dortmund, Berliner Redaktion Dr. Er. Häfner, Berlin-Lichterfelde. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: St. Jsopp, Bocholt. Verlag: J. & P. Temming, Bocholt. Rotationsdruck: „Zeno", Münster.

Auf zum
Preisschießen d. SA.
„Zur Krone".
Ausgeschossen werden 150.- in bar

1 Sonderpreis für den besten SA-Schützen:
Ein Freiheitsbild vom Rhein
im Werte von ca. 40 RM.

Schluß Montag abend. **3 Schuß 20 Pfg.**

Der Sturm 2/39
67686 Pahl, Sturmführer.

Zum 1. deutschen
Erntedankfest
schöne
Erntekranzschleifen.
Temming & Hellborn
Bocholt. Nordstraße 27.

N.S.N.A.P.
(Nat.-Soz. Niederl. Arb.-Part.)
Leider: Dr. E. H. v. Rappard.

GROOTE VERGADERING
Oprichting eener Plaatsgroep
Begin 8 uur
op 30 September 1933
in de Zaal van den Heer KRANEFELD
(Großer Kurfürst), Bocholt.
De Inberoepers

Ladenlokal
mit Nebenraum in allererster Lage ab 1. Januar evtl. früher zu vermieten.
Näheres: **Clemens Gallas, Bocholt,** Königstraße 2. 3253ß

Deutsche Wertarbeit!

Wir zeigen Ihnen in unseren Fenstern eine kleine Auslese hervorragend schöner

Herren-Gabardine- u. Wintermäntel

Beachten Sie besonders die vorbildliche Paßform eines jeden Teiles, den exakten Sitz und die schönen graugemusterten Dessins. Sie werden über die schlichte Schönheit der überaus preiswerten Modelle überrascht sein.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

---

6 Jahre Capitol — Bocholt —

Aus diesem Anlaß zeigen wir ab heute, **Freitag, Samstag, Sonntag, Montag**

das große
Fest-Programm
den Ton- u. Sprechfilm, auf den alle warten:



SA Mann Brand
Ein Lebensbild aus unseren Tagen

Dieses volkstümliche, zeitnahe und große nationale Filmwerk ist ein leuchtendes Fanal unserer braunen Kämpfer, ein Spiegelbild der größten deutschen Volksbewegung.

In den Hauptrollen: SA.-Mann Heinz Klingenberg und der Hitlerjunge Rolf Wenkhaus.

Dazu auf der Bühne:
SA.-Helden-Gedenkfeier
Mitwirkende:
„Friedrich der Große" (Pg. Hugo Rademacher) und ein SA.-Sprechchor.

Im Vorprogramm:
Eine Johann Strauß-Fantasie.
Ein Musik-Tonfilm mit Paul Godwin und seinem Orchester.
Und in der neuen
Emelka-Ton-Wochenschau:
U. a. Aufnahmen vom Reichsparteitag der N.S.D.A.P. in Nürnberg.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich abends 8½ Uhr.

Durch den frühzeitigen Beginn der ersten Nachmittags-Vorstellungen ist auch den auswärtigen Besuchern die Gelegenheit geboten, dieses einmalige gewaltige Filmwerk zu sehen.

Wegen des zu erwartenden Andranges am Abend wird höfl. gebeten, nach Möglichkeit die ersten Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.



Leifferth
das moderne Spezial-Geschäft für
FEINE PELZWAREN
lädt zur Besichtigung der neuen Pelzmodelle ein und hält sich für alle Arbeiten bestens empfohlen.
Ruf 2835. — **Diepenbrockhaus.** — **Osterstraße 7.**

Empfehle meine Spezialabteilung in
Leibbinden, Hüfthalter, Korseletts, Gummischlüpfer, Büstenhalter, Gummistrümpfe.
Große Auswahl in allen Preislagen.
Sämtliche Sachen werden auch nach Maaß angefertigt.
— Damenbedienung. —
Heinr. Thiehoff
Nordstraße 9. 6776

KYFFHÄUSER-TECHNIKUM
für Ingenieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
Erste u. älteste Anstalt für Flugzeugbau
Eig. Flugplatz



Sauber Sparsam Stubenrein

Sparsamkeit ist die Haupttugend des guten Ofens. Er soll den Brennstoff bis aufs letzte ausnutzen und von der erzeugten Wärme möglichst wenig an den Kamin und möglichst viel an das Zimmer abgeben. Es genügt also nicht, daß der Ofen gut „brennt"; das Union-Brikett brennt in jedem Ofen gut. **Auf den Verbrauch kommt es an;** und der hängt bei jedem Brennstoff von anderen Eigenschaften des Ofens ab. **Man kann keinen Ofen bauen, der für alle Brennstoffe gleich gut ist.** — Wer also sparen will, der kauft sich nur solche Öfen, von denen er bestimmt weiß, daß sie für den ortsüblichen Brennstoff die richtigen sind. Das Prüfzeichen, das „wärmestrahlende Union-Brikett", gibt die beste Sicherheit. Alle Öfen, die es tragen, sind „sparsam mit Union-Briketts", wie es auf der Siegelmarke heißt, die dem Ofen angehängt oder aufgeklebt wird. Darauf kann man sich verlassen.

Nehmt Öfen und Herde mit dem Prüfzeichen!
Zum guten Union-Brikett gehört der gute Ofen!



Was die
Herbst-Hutmode
bringt,

was die deutsche Mode für die deutsche Frau geschaffen, zeigen wir in unseren Schaufenstern und in der Spezial-Abteilung.

Unsere große Auswahl und unsere billigen Preise beweisen erneut unsere Leistungsfähigkeit.

ALTHOFF.
6769e

Jeder bekennt es ehrlich und offen
Maaß Spirituosen sind unübertroffen!

Alter Münsterländer	Ltr. 2,—	¼ Ltr. **0.50**
Feiner **alter Klarer**	Ltr. 2.—	½ Ltr. **1,—**
Prima Doppelkorn	Ltr. 3.—	¼ Ltr. **1.50**
Feinst. **Weinbrand-Verschnitt**	Fl. **2.45, 1.30**	
Alter Wacholder	Ltr. **2.80,**	½ Ltr. **1.40**
Bester **alter Kornanis**	Ltr. **2.80,**	½ Ltr. **1.40**

— Preise ohne Flasche. —
Drogerie Maaß, Osterstraße 25.

Wichtig für Empfänger von Ehestandsdarlehen!

Bei Bedarf an Möbeln versäumen Sie nicht
das Möbelhaus
A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstraße 35
zu besuchen. Hier finden Sie das richtige in Form, Qualität und Preis. Große Auswahl, reelle Bedienung durch Fachleute.
Wir bitten um zwanglose Besichtigung unseres Lagers.
6771g]



Grabdenkmäler
in Granit, Marmor, Sandstein empfehlen in sauberer Ausführung
Gebr. Wiese
Steinbildhauerei
Nordwall 6 Telefon 2207
ältestes Fachgeschäft am Platze

Heute wieder neue Sendung
Futterschweine

eingetroffen, die zum billigsten Tagespreise abgegeben werden. 3252ß
Johann Keesen, Bocholt, Nordwall 58.
Stallungen Nobel- u. Nebenstr.-Ecke.

Wer inseriert, hat Erfolg!

Allerseelen naht!
Bevor Sie ein Denkmal in Auftrag geben, vergessen Sie nicht, zuerst bei mir Preise einzuholen. [6632e
Besichtigen Sie bitte mein Lager.
Denkmäler für Reihen- und Doppelgräber liefere in saubersten Ausführung und billigster Berechnung (Auffrischen alter Denkmäler sowie Inschriften.)
Wilh. Lorei, Bocholt i.W.
Grabsteingeschäft, Dinxperloer Str. 20.

eit!
slese
häntel
en Teiles,
ssins.
eiswerten
e Spezialabteilung in
en, Hufthalter,
Gummischlüpfer,
, Gummistrümpfe.
l in allen Preislagen.
achen werden auch
aß angefertigt.
nbedienung. —
Thiehoff
dstraße 9. 6776
HÄUSER-TECHNIKUM
enieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
ste Anstalt für Flugzeugbau.
Eig. Flugplatz
-Hutmode
bringt,
ode für die
affen, zeigen
enstern und
teilung.
hl und un-
e beweisen
ngsfähigkeit.
FF. 6769e
inger von
darlehen!
versäumen Sie nicht
elhaus
Terstegge
traße 35
Sie das richtige in
Große Auswahl, reelle
Besichtigung unseres
eelen naht!
Denkmal in Auftrag ge-
Sie nicht, zuerst bei mir
en. [6632e
bitte mein Lager.
für Reihen- und Doppel-
n sauberster Ausführung
Berechnung (Auffrischen
r sowie Inschriften.)
ei, Bocholt i.W.
äft, Dinxperloer Str. 20.

Zum Erntedankfest!

Vorbereitungen in Stadt und Land.



Ganz Deutschland feiert am 1. Oktober das Erntedankfest. Es ist der Wille unseres Führers, daß an diesem Tage sich die gesamte Bevölkerung, sowohl Land- wie Stadtbewohner, in bewußter Harmonie und in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit die Hand reichen. Rückblickend auf die vergangenen 14 Jahre mit ihrem Elend und der sie begleitenden Verzagtheit, soll das Erntedankfest den Auftakt im Vierjahresplan unseres Führers und Volkskanzlers, den Wendepunkt zum Aufstieg unseres lieben Vaterlandes bilden.

Darum Stadt- und Landbewohner, zeigt, daß ihr den Sinn dieser Feier erfaßt habt, zeigt, daß ihr gewillt seid, in Treue, wie es der Führer verlangt, zueinander zu stehen!

Wie die Umgegend feiert!

Barlo-Stenern.

Wie alle übrigen Gemeinden des Amtes Liedern so feiern auch die Gemeinden Barlo-Stenern das Erntedankfest. Das Programm lautet:

6,30 Uhr Wecken.
10 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang sämtlicher Vereine.
5 Uhr beginnt der große Umzug in der Nähe der Brauerei Tangerding; er bewegt sich durch ganz Barlo und endet vor dem Festzelt bei Wissing. An dem Zuge nehmen Trachtengruppen, Erntewagen und sämtliche Ortsvereine teil.

Nach Beendigung des Festzuges erfolgt die Rundfunkübertragung der Reichsfeier. Anschließend Bauernhochzeit, Bauerntänze, Schweineschlachten, Bullenreiten usw. Das Fest endet mit Freitanz im Zelt.

*

Biemenhorst.

h. Der Gedanke des Erntedankfestes ist wie überall auch in unserer Gemeinde auf fruchtbaren Boden gefallen. Der Ortsbauernführer hat unter Mitarbeit des Ortsgruppenführers, der Gemeindevertretung, des Schützenvereins und der Schützengilde ein Fest organisiert, wie es Biemenhorst noch nicht gesehen hat. Sonntagnachmittag 1,30 Uhr wird auf dem Hofe Tepasse-Imping, wo ein großes Festzelt errichtet ist, zum Festzug angetreten. Es wird erwartet, daß sich auch nicht ein Gemeindemitglied ausschließt, denn wo und wie kann besser gezeigt werden, daß in unserer Gemeinde Einigkeit herrscht und daß wir alle hinter unserm obersten Führer stehen.

*

Mussum.

Um 1 Uhr treffen sich die Landwirte in der Nähe des Hagelkreuzes im Mussumer Esch. Hier steht der geschmückte Erntewagen bereit. Gegen 1,15 Uhr bewegt sich der Festzug zum Gut Groß-Hardt, wo ein regelrechtes Erntefest nach der Väter Weise begangen wird. Hinter dem Erntewagen gehen die einzelnen Gruppen der Schnitter, Mäher, Erntebinderinnen usw. Kinder tragen die Früchte des Jahres (Kartoffeln, Aehren der einzelnen Getreidearten usw.). Nicht vergessen sei der Landwirt mit dem Quecken korb. Sämtliche Festteilnehmer werden irgendein Gerät bezw. eine Frucht tragen. Der Wagen fährt auf dem Gut Groß-Hardt vor. Der Baumeister holt den Hofherrn (Häre-buur) heraus und meldet ihm, daß die Ernte beendet ist. Dann wird auf der Tenne gedroschen, wobei allerlei alte Bräuche wieder aufleben. Mit einem Schüttebier in der Mühle findet der Tag seinen Abschluß.

*

Dingden.

6,00 Uhr Wecken durch Trompetenblasen,
7,30—7,45 Uhr Eröffnung des Erntedanktages durch feierliches kirchliches Glockengeläute,
10,00 Uhr Festgottesdienst (unter Mitwirkung des hiesigen Gesangvereins). Sämtliche nationalpolitischen Organisationen haben geschlossen uniformiert mit Fahnen hieran teilzunehmen. Die anderen Organisationen und Vereine wie Schützenvereine usw. haben uniformierte Fahnendeputationen (Fähnrich und Fahnenoffiziere) mit Fahne zu stellen, soweit keine Fahne vorhanden uniformierte Abordnungen von drei Mann. Die Fahnendeputationen haben vor der Kommunionbank in der Kirche Aufstellung zu nehmen.
15,30 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Organisationen auf dem Feuerwehrplatz zum Festzug unter dem Befehl des Obertruppführers Pg. Deing.

Die nationalen Organisationen wie SA., SA.-Reserve, Reitersturm, Motorsturm und Hitlerjugend, Stahlhelm haben geschlossen uniformiert anzutreten. Die restlichen Organisationen und Vereine wie Hago, Schützenvereine usw. haben uniformierte Fahnendeputationen wie zum Kirchgang, jedoch unter Führung des betr. uniformierten Vereinsführers, und soweit keine Vereinsfahne vorhanden ist, uniformierte Abordnungen von 3 Mann und den Vereinsführer (uniformiert) zu stellen. Sämtliche anderen Mitglieder der Vereine und Teilnehmer am Festzuge haben sich dem örtlichen Bauernstandsfestzuge unter Führung des Bauernführers Ernsten anzuschließen. Man erwartet von allen Orts- und Bauerschaftseingesessenen, ob Arbeiter, Beamter, Handwerker oder Bauer, eine rege Beteiligung am Zuge.

Die Aufstellung des Festzuges ist folgende:

1. Ortsgruppenleiter mit Obertruppführer,
2. Musikkapelle mit Spielmannzug,
3. Politische Leitung der Ortsgruppe,
4. SA.,
5. SA.-Reserve,
6. Hitlerjugend,
7. Stahlhelm,
8. Fliegergruppe,
9. Kriegsbeschädigten,
10. Reitersturm,
11. Festwagen, welche die Arbeit des Landvolkes symboliesieren,
12. Bauernstandsfestzug,

Fahnendeputationen:

13. Hago,
14. Kriegerverein,
15. Männerschützenverein Dingden,
16. Junggesellenschützenverein,
17. Schützenverein Lankern,
18. Schützenverein Berg,
19. Schützenverein Nordbrock,
20. Feuerwehr,
21. Motorsturm.

Die Sanitätsmannschaft verteilt sich in kleinen Abordnungen auf den gesamten Festzug. Es wird darauf hingewiesen, sämtliche Vereinsfahnen mit Hakenkreuzwimpeln zu versehen. Die einzelnen Vereinsabordnungen haben komplett in Vereinsuniform zu erscheinen. Für die Kriegsbeschädigten, die im Festzuge nicht mitmarschieren können, werden Wagen zum Mitfahren gestellt. Bestellung auf Fahrplätze müssen bis Freitag beim Ortsgruppenleiter Pg. Kloppert vom Führer der Kriegsbeschädigten gemacht werden, damit die Wagen bestellt werden können.

Der Festzug bewegt sich durch sämtliche Straßen des Ortes. Nach Beendigung desselben Kundgebungen und Rundfunkübertragungen der Reden und Reportagen des Reichsaktes auf dem Bückeberg b. Hameln, sowie Begrüßungsworte des Bauernführers Pg. Ernsten, und Darbietungen des hiesigen Gesangvereins. Der Platz, auf dem diese Kundgebung stattfinden sollen, wird erst vor dem Festzug bekanntgegeben.

Anschließend fröhliche Abendfeiern mit Freitanz von altmodischen Tänzen usw. in beiden hiesigen Sälen.

Die Bewohner von Dingden werden aufgefordert, als Zeichen des Festtages in sämtlichen Straßen reichlichen Flaggenschmuck anzubringen. Symbolisierte Festabzeichen werden am Festtag von SA.-Männern des Morgens bei den einzelnen Kirchgängen sowie am ganzen Festtag verkauft. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, ein solches Abzeichen zu tragen.

*

Anholt.

Im Saale Huyink versammelten sich die Vertreter sämtlicher Vereine, die Lehrerschaft sowie die Geistlichkeit beider Konfessionen, um zum „Tag der Ernte" am Sonntag Stellung zu nehmen. Mit Begeisterung wurde beschlossen, den Tag so zu feiern, daß er als würdiges Geschenk für den deutschen Bauern in Anlehnung an das Reichsprogramm begangen wird. Großes Wecken leitet um 6 Uhr den Tag ein. Dann folgt 7,45 Uhr die Rundfunkübertragung auf dem Marktplatz sowie vor dem Kaisersaal, dem sich Festgottesdienste in beiden Kirchen anschließen. Nach einem Platzkonzert von 12 bis 12,30 Uhr tritt eine Mittagspause ein und dann kommt der Höhepunkt des Programms: ein historischer Trachtenzug. Anschließend findet auf der Schneidkuhle das Erntedankfest statt, das an Reichhaltigkeit und Abwechslung alles bislang Dagewesene überbieten wird. Von 5 bis 6,45 Uhr ist in allen Sälen die Uebertragung der Reichsfeier; mit einem Volksfest bei Freitanz geht der Tag zu Ende. Die Polizeistunde ist aufgehoben.

*

Rhede.

10,00 Uhr Teilnahme der Gliederungen der Partei, Verbände und Vereine mit Fahnen am Gottesdienst im geschmückten Gotteshause.
13,45 Uhr Antreten der Teilnehmer zum Festzug mit Fahnen. Die Wehrverbände treten in der Hindenburgstraße (Spitze und Marschrichtung Münsterstraße) in folgender Reihenfolge an: SA., SA.-Reserve, Motor-SA., HJ., PO., Behördenvertreter, Kampfbund, NSKV. und NSV.

Die ländlichen Trachtengruppen sammeln sich auf der Krechtinger Chaussee, (Spitze und Marschrichtung: Hindenburgstr.) in folgender Reihenfolge: Altrhede, Büngern, Krommert, Krechting. Die Trachtengruppe Bardingholt tritt in der Deichstraße mit Marschrichtung zur Münsterstr. an und schließt sich beim Festzuge hinter die Gemeinde Krechting an.

Die Vereine der Gemeinde Rhede versammeln sich an ihren Vereinslokalen, marschieren geschlossen zur Hermann-Göring-Straße und nehmen dort in folgender Reihenfolge mit Marschrichtung zur Hindenburgstraße Aufstellung: Kriegerverein, Bürger- und Junggesellen-Schützenverein, Arbeiterverein, Gesellenverein, der Luftsportverband, Spiel- und Sportverein, DT., DJK., RB., DHV., Feuerwehr, Sanitätskolonne und SS. Andere Vereine, die sich beteiligen wollen, setzen sich zwischen Polizeihundverein und Feuerwehr.

Die Schützenvereine der ländl. Gemeinden und die Feuerwehr Krechting, marschieren an der Spitze der Trachtengruppe ihrer Gemeinde.

14,00 Uhr Festzug durch Rhede mit anschließender Ansprache des Bauernführers Schulze Böing und Vorführung von Bauerntänzen auf dem Marktplatz.
16,30 Uhr Abrücken der Trachtengruppe in die Säle, und zwar: Krommert und Bardingholt nach Hengstermann, Büngern und Krechting nach Rößing, Altrhede nach Eming. Die Verbände und Vereine verteilen sich auf die Lokale.
17,000 Uhr Anhörung der Lautsprecherübertragung vom Erntedankfest (Staatsakt) auf dem Bückeberg b. Hameln.
20,00 Uhr Fröhliche Abendfeiern in den Sälen, veranstaltet durch die ländlichen Trachtengruppen.

Jeder Festteilnehmer und Zuschauer muß im Besitze eines Festabzeichens sein, die noch am Festtage erhältlich sein werden.

Das Programm für Bocholt.

Festgottesdienst / Platzkonzert / Aufmarsch / Freitanz.

§ Bocholt, 28. September.

Die Kreisleitung der NSDAP. hatte die Vorsitzenden der Bocholter Vereine und Verbände am Mittwochabend zu einer Versammlung in den „Großen Kurfürsten" eingeladen, die sehr gut besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Grün ging Kreisleiter Pfeffer zunächst auf die Winterhilfe ein, worüber wir an anderer Stelle berichten. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Herr Pfeffer mit dem bevorstehenden Erntedankfest. Er führte hierzu u. a. aus: Wir alle wollen Hand anlegen, um das große Werk der Aufbauarbeit unseres Führers zu unterstützen. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, daß wir uns nicht in Kastengeist und Standesdünkel auflösen, sondern uns verbunden fühlen mit allen, die sich in den Dienst des Volkes stellen. Es gibt keinen Deutschen mehr, der sich nicht Arbeiter nennen darf und muß.

Jeder ist Arbeiter,

weil er mitarbeitet am Schicksal des Volkes. Der Sinn des Wortes „Arbeit" ist wieder zu Ehren gekommen, es ist heute für jeden Deutschen eine Ehre, Arbeiter zu sein. Diejenigen, die nicht Arbeiter sein wollen und die nicht arbeiten, sind Parasiten und schädigen das Volk. Diejenigen, die glauben, von der Arbeit anderer ihren Vorteil ziehen zu können, sind heute in Deutschland vollständig ausgeschaltet. Es gibt nur noch schaffende deutsche Menschen im Gegensatz zu früher, wo es schaffende und raffende gab. Jetzt wollen wir den deutschen Menschen der Stadt, den Industrie auffordern, sich

mit dem deutschen Bauern schicksalsverbunden

zu zeigen. Der Bauernstand ist die Grundlage des Staates, von ihm geht die Ernährung des Volkes aus, er führt dem Volk immer wieder gesundes Blut zu. Die Landwirtschaft ist also die Grundlage für die Existenz des gesamten Volkes. Auch in den Vereinen muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß wir unsere größte Aufgabe darin sehen, den deutschen Menschen wieder zurückzuführen zum Lande. Nationalsozialistische Staatsauffassung ist es, daß die Arbeit der Landwirtschaft am wichtigsten ist. — Nach diesen einleitenden Worten kam der Redner auf

das Erntedankfest

zu sprechen. Am kommenden Sonntag wolle sich das gesamte deutsche Volk mit dem deutschen Bauern verbunden erklären, mit ihm gemeinsam das Erntedankfest feiern, Der Städter müsse dafür dankbar sein, daß der Bauer geerntet hat und der Herrgott die Früchte hat reifen lassen, um unser Volk über den kommenden Winter zu bringen.

Herr Pfeffer skizzierte sodann das Programm des Festtages, das wir weiter unten veröffentlichen. Es muß sich natürlich in das Reichsprogramm des Festtages, das durch den Rundfunk bekannt gegeben wird, eingliedern. An dieser Stelle sei noch mitgeteilt, daß sich die Bevölkerung so zahlreich wie eben möglich am Fest beteiligen soll. Insbesondere soll mindestens jeder dritte Deutsche sich mit dem Symbol des Erntedankfestes, der Mohnblume mit zwei Aehren, schmücken. Es ist zu empfehlen, sich dieses Festabzeichen noch vor Ablauf des morgigen Samstag zuzulegen, damit der eigentliche Festtag durch den Verkauf der Abzeichen nicht sozusagen entweiht wird. (Mit der Herstellung dieser Festabzeichen konnten übrigens in Sachsen 16 000 Personen sechs Wochen lang beschäftigt werden, was immerhin, wenn auch nur vorübergehend, eine erfreuliche Ankurbelung der Wirtschaft bedeutet.)

Das Festprogramm sieht für Bocholt vor:

7 Uhr Wecken
9 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Verbände auf dem Kaiser-Friedrich-Platz (Aschenplatz) zum Kirchgang für beide Konfessionen.
12—13 Uhr Platzkonzert auf d. Horst-Wessel-Platz.
14,30 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Verbände auf dem Kaiser-Friedrich-Platz zum Festzug durch die Stadt. Dort Ansprache des Kreisleiters Pg. Pfeffer über die Bedeutung des Erntedanktages, sowie Ansprache eines Vertreters des Kreiskriegerverbandes über den Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg.
20 Uhr Abendfeiern der einzelnen Vereine in selbstgewählten Lokalen mit Freitanz.

Die Marschordnung des Festzuges wird in der Samstagausgabe noch bekanntgegeben.

An der Spitze des Festzuges marschieren natürlich die Bauern, da es ja ihr Festtag ist. Es ist zu wünschen, daß einzelne Gruppen in ihren Trachten oder Arbeitskleidern antreten und Ackergeräte oder gar Maschinen und geschmückte Erntewagen im Zuge mitführen. Da die umliegenden Bauerschaften für sich feiern und Bocholt nicht gerade sehr viel Landwirte in seinen Mauern zählt, ist es dringend erforderlich, daß alle Bauern (auch soweit sie Mitglieder der nationalen Verbände sind) diesmal in der Gruppe der Bauern mitmarschieren. Hinter den Bauern folgen die Mitglieder der nationalen Verbände, an die sich die übrigen Vereine anschließen. Da kaum ein Verein seine Mitglieder geschlossen hinter der Vereinsfahne haben wird (weil viele Mitglieder mehreren Vereinen angehören und die Angehörigen der nationalen Verbände geschlossen in Uniform gehen), sollen die Fahnenabordnungen der Vereine hintereinander marschieren. Im übrigen sollen sich möglichst alle Musikkapellen, Spielmannszüge und auch die Vertreter der Zupfmusik am Festzug beteiligen.

Die Schwerkriegsbeschädigten sollen wieder in Wagen gefahren werden, und die Väter der kinderreichen Familien sollen in den Vereinen möglichst an der Spitze gehen. Vor Beginn des Festzuges soll auf dem Platz an der Kaiser-Friedrich-Straße in einer kurzen Feier des am Montag stattfindenden Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten gedacht werden.

An den Festgottesdiensten sollen die Fahnenabordnungen der Vereine teilnehmen und im Chor Aufstellung nehmen. Auch die Vereine, die zwar keine Fahne haben, aber einheitliche Uniform tragen, sollen eine Abordnung zum Festgottesdienst entsenden.

Am Abend finden wie bereits gesagt, in allen Sälen der Stadt Tanzvergnügen statt. Die Tänze sind eintrittsgeld- und steuerfrei. Es ist wünschenswert, daß sich die Musiker gratis zur Verfügung stellen.

N. S. Volkswohlfahrt e. V.

Deutsche Bauern!

Die Sammlung für die Winterhilfe hat gerade in der Landwirtschaft z. T. gute Erfolge gezeigt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen an dieser Stelle bekannt gegeben.

Lediglich die Getreidesammlung hat nicht den Erwartungen entsprochen. Deutsche Bauern! Wir richten einen letzten Appell an Euch: Gebt Brotgetreide! Die nationalsozialistische Regierung läßt Euch nicht im Stich, haltet ihr ebenso die Treue und spendet Brotgetreide!

Meldungen umgehend an die Ortsgruppenwalter der N. S. V.

Auf zum
Preisschießen d. SA. „Zur Krone".
Ausgeschossen werden 150.- in bar

1 Sonderpreis für den besten SA-Schützen:
Ein Freiheitsbild vom Rhein
im Werte von ca. 40 RM.

Schluß Montag abend. **3 Schuß 20 Pfg.**

Der Sturm 2/39
67688 Pahl, Sturmführer.

Zum 1. deutschen Erntedankfest
schöne
Erntekranzschleifen.
Temming & Hellborn
Bocholt. Nordstraße 27.

N.S.N.A.P.
(Nat.-Soz. Niederl. Arb.-Part.)
Leider: Dr. E. H. v. Rappard.

GROOTE VERGADERING
Oprichting eener Plaatsgroep
Begin 8 uur
op 30 September 1933
in de Zaal van den Heer KRANEFELD
(Großer Kurfürst), Bocholt.
De Inberoepers

Ladenlokal
mit Nebenraum in allererster Lage ab 1. Januar evtl. früher zu vermieten.
Näheres: **Clemens Gallas, Bocholt,** Königstraße 2. 3253ß

Deutsche Wertarbeit!

Wir zeigen Ihnen in unseren Fenstern eine kleine Auslese hervorragend schöner

Herren-Gabardine- u. Wintermäntel

Beachten Sie besonders die vorbildliche Paßform eines jeden Teiles, den exakten Sitz und die schönen graugemusterten Dessins. Sie werden über die schlichte Schönheit der überaus preiswerten Modelle überrascht sein.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT.



Seifferth
das moderne Spezial-Geschäft für
FEINE PELZWAREN
lädt zur Besichtigung der neuen Pelzmodelle ein und hält sich für alle Arbeiten bestens empfohlen.
Ruf 2835. — **Diepenbrockhaus.** — **Osterstraße 7.**

Empfehle meine Spezialabteilung in
Leibbinden, Hüfthalter, Korseletts, Gummischlüpfer, Büstenhalter, Gummistrümpfe.
Große Auswahl in allen Preislagen.
Sämtliche Sachen werden auch nach Maaß angefertigt.
— Damenbedienung. —
Heinr. Thiehoff
Nordstraße 9. 6776

KYFFHÄUSER-TECHNIKUM
für Ingenieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
Erste u. älteste Anstalt für Flugzeugbau
Eig. Flugplatz

---

6 Jahre Capitol — Bocholt —

Aus diesem Anlaß zeigen wir ab heute, **Freitag, Samstag, Sonntag, Montag**

das große
Fest-Programm
den Ton- u. Sprechfilm, auf den alle warten:



SA Mann Brand
Ein Lebensbild aus unseren Tagen

Dieses volkstümliche, zeitnahe und große nationale Filmwerk ist ein leuchtendes Fanal unserer braunen Kämpfer, ein Spiegelbild der größten deutschen Volksbewegung.

In den Hauptrollen: SA.-Mann Heinz Klingenberg und der Hitlerjunge Rolf Wenkhaus.

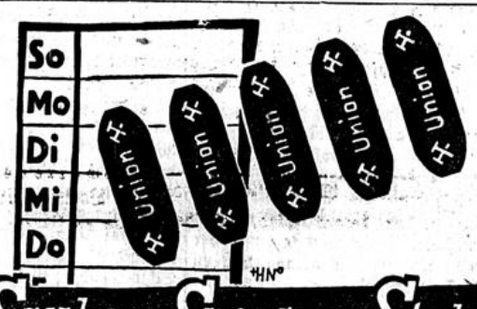
Dazu auf der Bühne:
SA.-Helden-Gedenkfeier
Mitwirkende:
„Friedrich der Große" (Pg. Hugo Rademacher) und ein SA.-Sprechchor.

Im Vorprogramm:
Eine Johann Strauß-Fantasie.
Ein Musik-Tonfilm mit Paul Godwin und seinem Orchester.
Und in der neuen
Emelka-Ton-Wochenschau:
U. a. Aufnahmen vom Reichsparteitag der N.S.D.A.P. in Nürnberg.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich abends 8½ Uhr.

Durch den frühzeitigen Beginn der ersten Nachmittags-Vorstellungen ist auch den auswärtigen Besuchern die Gelegenheit geboten, dieses einmalige gewaltige Filmwerk zu sehen.

Wegen des zu erwartenden Andranges am Abend wird höfl. gebeten, nach Möglichkeit die ersten Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.



Sauber Sparsam Stubenrein

Sparsamkeit ist die Haupttugend des guten Ofens. Er soll den Brennstoff bis aufs letzte ausnutzen und von der erzeugten Wärme möglichst wenig an den Kamin und möglichst viel an das Zimmer abgeben. Es genügt also nicht, daß der Ofen gut „brennt"; das Union-Brikett brennt in jedem Ofen gut. **Auf den Verbrauch kommt es an;** und der hängt bei jedem Brennstoff von anderen Eigenschaften des Ofens ab. **Man kann keinen Ofen bauen, der für alle Brennstoffe gleich gut ist.** — Wer also sparen will, der kauft sich nur solche Öfen, von denen er bestimmt weiß, daß sie für den ortsüblichen Brennstoff die richtigen sind. Das Prüfzeichen, das „wärmestrahlende Union-Brikett", gibt die beste Sicherheit. Alle Öfen, die es tragen, sind „sparsam mit Union-Briketts", wie es auf der Siegelmarke heißt, die dem Ofen angehängt oder aufgeklebt wird. Darauf kann man sich verlassen.

Nehmt Öfen und Herde mit dem Prüfzeichen!
Zum guten Union-Brikett gehört der gute Ofen!



Was die
Herbst-Hutmode
bringt,

was die deutsche Mode für die deutsche Frau geschaffen, zeigen wir in unseren Schaufenstern und in der Spezial-Abteilung.

Unsere große Auswahl und unsere billigen Preise beweisen erneut unsere Leistungsfähigkeit.

ALTHOFF.
6769e

Jeder bekennt es ehrlich und offen
Maaß Spirituosen sind unübertroffen!

Alter Münsterländer	Ltr. 2,—, ¼ Ltr.	**0.50**
Feiner **alter Klarer**	Ltr. 2.—, ½ Ltr.	**1,—**
Prima Doppelkorn	Ltr. 3.—, ¼ Ltr.	**1.50**
Feinst. **Weinbrand-Verschnitt**	Fl.	**2.45, 1.30**
Alter Wacholder	Ltr. **2.80,** ½ Ltr.	**1.40**
Bester **alter Kornanis**	Ltr. **2.80,** ½ Ltr.	**1.40**

— Preise ohne Flasche. —

Drogerie Maaß, Osterstraße 25.

Wichtig für Empfänger von Ehestandsdarlehen!

Bei Bedarf an Möbeln versäumen Sie nicht
das Möbelhaus
A. Bleker & H. C. Terstegge
Münsterstraße 35
zu besuchen. Hier finden Sie das richtige in Form, Qualität und Preis. Große Auswahl, reelle Bedienung durch Fachleute.
Wir bitten um zwanglose Besichtigung unseres Lagers.
6771g]



Grabdenkmäler
in Granit, Marmor, Sandstein
empfehlen
in sauberer Ausführung
Gebr. Wiese
Steinbildhauerei
Nordwall 6 Telefon 2207
ältestes Fachgeschäft am Platze

Heute wieder neue Sendung
Futterschweine

eingetroffen, die zum billigsten Tagespreise abgegeben werden. 3252ß
Johann Reesen, Bocholt, Nordwall 58.
Stallungen Nobel- u. Nebenstr.-Ecke.

Wer inseriert, hat Erfolg!



Allerseelen naht!

Bevor Sie ein Denkmal in Auftrag geben, vergessen Sie nicht, zuerst bei mir Preise einzuholen. [6632e
Besichtigen Sie bitte mein Lager.
Denkmäler für Reihen- und Doppelgräber liefere in saubersten Ausführung und billigster Berechnung (Auffrischen alter Denkmäler sowie Inschriften.)
Wilh. Lorei, Bocholt i.W.
Grabsteingeschäft, Dinxperloer Str. 20.

...beit!
...slese
...mäntel
...en Teiles,
...ssins.
...eiswerten

...e Spezialabteilung in
...len, Hufthalter,
Gummischlüpfer,
..., Gummistrümpfe.
...hl in allen Preislagen.
...achen werden auch
...aß angefertigt.
...enbedienung. —
Thiehoff
...dstraße 9. 6776

...HÄUSER-TECHNIKUM
...genieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
älteste Anstalt für Flugzeugbau
...lg. Flugplatz

...e Hutmode

...bringt,
...ode für die
...affen, zeigen
...fenstern und
...bteilung.

...ahl und un-
...e beweisen
...ngsfähigkeit.
...FF. 6769e

...änger von
...darlehen!
...versäumen Sie nicht
...elhaus
Terstegge
...traße 35
...Sie das richtige in
...Große Auswahl, reelle
...Besichtigung unseres
...seelen naht!
...Denkmal in Auftrag ge-
...Sie nicht, zuerst bei mir
...en. [6632e
...e bitte mein Lager.
...für Reihen- und Doppel-
...in sauberster Ausführung
...Berechnung (Auffrischen
...r sowie Inschriften.)
...ei, Bocholt i.W.
...äft, Dinxperloer Str. 20.

Zum Erntedankfest!

Vorbereitungen in Stadt und Land.



Ganz Deutschland feiert am 1. Oktober das Erntedankfest. Es ist der Wille unseres Führers, daß an diesem Tage sich die gesamte Bevölkerung, sowohl Land- wie Stadtbewohner, in bewußter Harmonie und in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit die Hand reichen. Rückblickend auf die vergangenen 14 Jahre mit ihrem Elend und der sie begleitenden Verzagtheit, soll das Erntedankfest den Auftakt im Vierjahresplan unseres Führers und Volkskanzlers, den Wendepunkt zum Aufstieg unseres lieben Vaterlandes bilden.

Darum Stadt- und Landbewohner, zeigt, daß ihr den Sinn dieser Feier erfaßt habt, zeigt, daß ihr gewillt seid, in Treue, wie es der Führer verlangt, zueinander zu stehen!

Wie die Umgegend feiert!

Barlo-Stenern.

Wie alle übrigen Gemeinden des Amtes Liedern so feiern auch die Gemeinden Barlo-Stenern das Erntedankfest. Das Programm lautet:

6,30 Uhr Wecken.
10 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang sämtlicher Vereine.
5 Uhr beginnt der große Umzug in der Nähe der Brauerei Tangerding; er bewegt sich durch ganz Barlo und endet vor dem Festzelt bei Wissing. An dem Zuge nehmen Trachtengruppen, Erntewagen und sämtliche Ortsvereine teil.

Nach Beendigung des Festzuges erfolgt die Rundfunkübertragung der Reichsfeier. Anschließend Bauernhochzeit, Bauerntänze, Schweineschlachten, Bullenreiten usw. Das Fest endet mit Freitanz im Zelt.

*

Biemenhorst.

h. Der Gedanke des Erntedankfestes ist wie überall auch in unserer Gemeinde auf fruchtbaren Boden gefallen. Der Ortsbauernführer hat unter Mitarbeit des Ortsgruppenführers, der Gemeindevertretung, des Schützenvereins und der Schützengilde ein Fest organisiert, wie es Biemenhorst noch nicht gesehen hat. Sonntagnachmittag 1,30 Uhr wird auf dem Hofe Tepasse-Imping, wo ein großes Festzelt errichtet ist, zum Festzug angetreten. Es wird erwartet, daß sich auch nicht ein Gemeindemitglied ausschließt, denn wo und wie kann besser gezeigt werden, daß in unserer Gemeinde Einigkeit herrscht und daß wir alle hinter unserm obersten Führer stehen.

*

Mussum.

Um 1 Uhr treffen sich die Landwirte in der Nähe des Hagelkreuzes im Mussumer Esch. Hier steht der geschmückte Erntewagen bereit. Gegen 1,15 Uhr bewegt sich der Festzug zum Gut Groß-Hardt, wo ein regelrechtes Erntefest nach der Väter Weise begangen wird. Hinter dem Erntewagen gehen die einzelnen Gruppen der Schnitter, Mäher, Erntebinderinnen usw. Kinder tragen die Früchte des Jahres (Kartoffeln, Aehren der einzelnen Getreidearten usw.). Nicht vergessen sei der Landwirt mit dem Queckenkorb. Sämtliche Festteilnehmer werden irgendein Gerät bezw. eine Frucht tragen. Der Wagen fährt auf dem Gut Groß-Hardt vor. Der Baumeister holt den Hofherrn (Häre-buur) heraus und meldet ihm, daß die Ernte beendet ist. Dann wird auf der Tenne gedroschen, wobei allerlei alte Bräuche wieder aufleben. Mit einem Schüttebier in der Mühle findet der Tag seinen Abschluß.

*

Dingden.

6,00 Uhr Wecken durch Trompetenblasen,

7,30—7,45 Uhr Eröffnung des Erntedankfestes durch feierliches kirchliches Glockengeläute,

10,00 Uhr Festgottesdienst (unter Mitwirkung des hiesigen Gesangvereins). Sämtliche nationalpolitischen Organisationen haben geschlossen uniformiert mit Fahnen hieran teilzunehmen. Die anderen Organisationen und Vereine wie Schützenvereine usw. haben uniformierte Fahnendeputationen (Fähnrich und Fahnenoffiziere) mit Fahne zu stellen, soweit keine Fahne vorhanden uniformierte Abordnungen von drei Mann. Die Fahnendeputationen haben vor der Kommunionbank in der Kirche Aufstellung zu nehmen.

15,30 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Organisationen auf dem Feuerwehrplatz zum Festzug unter dem Befehl des Obertruppführers Pg. Deing.

Die nationalen Organisationen wie SA., SA.-Reserve, Reitersturm, Motorsturm und Hitlerjugend, Stahlhelm haben geschlossen uniformiert anzutreten. Die restlichen Organisationen und Vereine wie Hago, Schützenvereine usw. haben uniformierte Fahnendeputationen wie zum Kirchgang, jedoch unter Führung des betr. uniformierten Vereinsführers, und soweit keine Vereinsfahne vorhanden ist, uniformierte Abordnungen von 3 Mann und den Vereinsführer (uniformiert) zu stellen. Sämtliche anderen Mitglieder der Vereine und Teilnehmer am Festzuge haben sich dem örtlichen Bauernstandsfestzuge unter Führung des Bauernführers Ernsten anzuschließen. Man erwartet von allen Orts- und Bauerschaftseingesessenen, ob Arbeiter, Beamter, Handwerker oder Bauer, eine rege Beteiligung am Zuge.

Die Aufstellung des Festzuges ist folgende:

1. Ortsgruppenleiter mit Obertruppführer,
2. Musikkapelle mit Spielmannzug,
3. Politische Leitung der Ortsgruppe,
4. SA.,
5. SA.-Reserve,
6. Hitlerjugend,
7. Stahlhelm,
8. Fliegergruppe,
9. Kriegsbeschädigten,
10. Reitersturm,
11. Festwagen, welche die Arbeit des Landvolkes symbolisieren,
12. Bauernstandsfestzug,

Fahnendeputationen:

13. Hago,
14. Kriegerverein,
15. Männerschützenverein Dingden,
16. Junggesellenschützenverein,
17. Schützenverein Lankern,
18. Schützenverein Berg,
19. Schützenverein Nordbrock,
20. Feuerwehr,
21. Motorsturm.

Die Sanitätsmannschaft verteilt sich in kleinen Abordnungen auf den gesamten Festzug. Es wird darauf hingewiesen, sämtliche Vereinsfahnen mit Hakenkreuzwimpeln zu versehen. Die einzelnen Vereinsabordnungen haben komplett in Vereinsuniform zu erscheinen. Für die Kriegsbeschädigten, die im Festzuge nicht mitmarschieren können, werden Wagen zum Mitfahren gestellt. Bestellung auf Fahrplätze müssen bis Freitag beim Ortsgruppenleiter Pg. Kloppert vom Führer der Kriegsbeschädigten gemacht werden, damit die Wagen bestellt werden können.

Der Festzug bewegt sich durch sämtliche Straßen des Ortes. Nach Beendigung desselben Kundgebungen und Rundfunkübertragungen der Reden und Reportagen des Reichsaktes auf dem Bückeberg b. Hameln, sowie Begrüßungsworte des Bauernführers Pg. Ernsten, und Darbietungen des hiesigen Gesangvereins. Der Platz, auf dem diese Kundgebung stattfinden sollen, wird erst vor dem Festzug bekanntgegeben.

Anschließend fröhliche Abendfeiern mit Freitanz von altmodischen Tänzen usw. in beiden hiesigen Sälen.

Die Bewohner von Dingden werden aufgefordert, als Zeichen des Festtages in sämtlichen Straßen reichlichen Flaggenschmuck anzubringen. Symbolisierte Festabzeichen werden am Festtag von SA.-Männern des Morgens bei den einzelnen Kirchgängen sowie am ganzen Festtag verkauft. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, ein solches Abzeichen zu tragen.

*

Anholt.

Im Saale Huyink versammelten sich die Vertreter sämtlicher Vereine, die Lehrerschaft sowie die Geistlichkeit beider Konfessionen, um zum „Tag der Ernte" am Sonntag Stellung zu nehmen. Mit Begeisterung wurde beschlossen, den Tag so zu feiern, daß er als würdiges Geschenk für den deutschen Bauern in Anlehnung an das Reichsprogramm begangen wird. Großes Wecken leitet um 6 Uhr den Tag ein. Dann folgt 7,45 Uhr die Rundfunkübertragung auf dem Marktplatz sowie vor dem Kaisersaal, dem sich Festgottesdienste in beiden Kirchen anschließen. Nach einem Platzkonzert von 12 bis 12,30 Uhr tritt eine Mittagspause ein und dann kommt der Höhepunkt des Programms: ein historischer Trachtenzug. Anschließend findet auf der Schneidkuhle das Erntedankfest statt, das an Reichhaltigkeit und Abwechslung alles bislang Dagewesene überbieten wird. Von 5 bis 6,45 Uhr ist in allen Sälen die Uebertragung der Reichsfeier; mit einem Volksfest bei Freitanz geht der Tag zu Ende. Die Polizeistunde ist aufgehoben.

*

Rhede.

10,00 Uhr Teilnahme der Gliederungen der Partei, Verbände und Vereine mit Fahnen am Gottesdienst im geschmückten Gotteshause.

13,45 Uhr Antreten der Teilnehmer zum Festzug mit Fahnen. Die Wehrverbände treten in der Hindenburgstraße (Spitze und Marschrichtung Münsterstraße) in folgender Reihenfolge an: SA., SA.-Reserve, Motor-SA., HJ., PO., Behördenvertreter, Kampfbund, NSKV. und NSV.

Die ländlichen Trachtengruppen sammeln sich auf der Krechtinger Chaussee, (Spitze und Marschrichtung: Hindenburgstr.) in folgender Reihenfolge: Altrhede, Büngern, Krommert, Krechting. Die Trachtengruppe Vardingholt tritt in der Deichstraße mit Marschrichtung zur Münsterstr. an und schließt sich beim Festzuge hinter die Gemeinde Krechting an.

Die Vereine der Gemeinde Rhede versammeln sich an ihren Vereinslokalen, marschieren geschlossen zur Hermann-Göring-Straße und nehmen dort in folgender Reihenfolge mit Marschrichtung zur Hindenburgstraße Aufstellung: Kriegerverein, Bürger- und Junggesellen-Schützenverein, Arbeiterverein, Gesellenverein, der Luftsportverband, Spiel- und Sportverein, DT., DJK., RV., DHV., Feuerwehr, Sanitätskolonne und SS. Andere Vereine, die sich beteiligen wollen, setzen sich zwischen Polizei-Hundverein und Feuerwehr.

Die Schützenvereine der ländl. Gemeinden und die Feuerwehr Krechting, marschieren an der Spitze der Trachtengruppe ihrer Gemeinde.

14,00 Uhr Festzug durch Rhede mit anschließender Ansprache des Bauernführers Schulze Böing und Vorführung von Bauerntänzen auf dem Marktplatz.

16,30 Uhr Abrücken der Trachtengruppe in die Säle, und zwar: Krommert und Vardingholt nach Hengstermann, Büngern und Krechting nach Rößing, Altrhede nach Eming. Die Verbände und Vereine verteilen sich auf die Lokale.

17,000 Uhr Anhörung der Lautsprecherübertragung vom Erntedankfest (Staatsakt) auf dem Bückeberg b. Hameln.

20,00 Uhr Fröhliche Abendfeiern in den Sälen, veranstaltet durch die ländlichen Trachtengruppen.

Jeder Festteilnehmer und Zuschauer muß im Besitze eines Festabzeichens sein, die noch am Festtage erhältlich sein werden.

Das Programm für Bocholt.

Festgottesdienst / Platzkonzert / Aufmarsch / Freitanz.

§ Bocholt, 28. September.

Die Kreisleitung der NSDAP. hatte die Vorsitzenden der Bocholter Vereine und Verbände am Mittwochabend zu einer Versammlung in den „Großen Kurfürsten" eingeladen, die sehr gut besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Grün ging Kreisleiter Pfeffer zunächst auf die Winterhilfe ein, worüber wir an anderer Stelle berichten. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Herr Pfeffer mit dem bevorstehenden Erntedankfest. Er führte hierzu u. a. aus: Wir alle wollen Hand anlegen, um das große Werk der Aufbauarbeit unseres Führers zu unterstützen. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, daß wir uns nicht in Kastengeist und Standesdünkel auflösen, sondern uns verbunden fühlen mit allen, die sich in den Dienst des Volkes stellen. Es gibt keinen Deutschen mehr, der sich nicht Arbeiter nennen darf und muß.

Jeder ist Arbeiter,

weil er mitarbeitet am Schicksal des Volkes. Der Sinn des Wortes „Arbeit" ist wieder zu Ehren gekommen, es ist heute für jeden Deutschen eine Ehre, Arbeiter zu sein. Diejenigen, die nicht Arbeiter sein wollen und die nicht arbeiten, sind Parasiten und schädigen das Volk. Diejenigen, die glauben, von der Arbeit anderer ihren Vorteil ziehen zu können, sind heute in Deutschland vollständig ausgeschaltet. Es gibt nur noch schaffende deutsche Menschen im Gegensatz zu früher, wo es schaffende und raffende gab. Jetzt wollen wir den deutschen Menschen der Stadt, den Industrie auffordern, sich

mit dem deutschen Bauern schicksalsverbunden

zu zeigen. Der Bauernstand ist die Grundlage des Staates, von ihm geht die Ernährung des Volkes aus, er führt dem Volk immer wieder gesundes Blut zu. Die Landwirtschaft ist also die Grundlage für die Existenz des gesamten Volkes. Auch in den Vereinen muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß wir unsere größte Aufgabe darin sehen, den deutschen Menschen wieder zurückzuführen zum Lande. Nationalsozialistische Staatsauffassung ist es, daß die Arbeit der Landwirtschaft am wichtigsten ist. — Nach diesen einleitenden Worten kam der Redner auf

das Erntedankfest

zu sprechen. Am kommenden Sonntag wolle sich das gesamte deutsche Volk mit dem deutschen Bauern verbunden erklären, mit ihm gemeinsam das Erntedankfest feiern, Der Städter müsse dafür dankbar sein, daß der Bauer geerntet hat und der Herrgott die Früchte hat reifen lassen, um unser Volk über den kommenden Winter zu bringen.

Herr Pfeffer skizzierte sodann das Programm des Festtages, das wir weiter unten veröffentlichen. Es muß sich natürlich in das Reichsprogramm des Festtages, das durch den Rundfunk bekannt gegeben wird, eingliedern. An dieser Stelle sei noch mitgeteilt, daß sich die Bevölkerung so zahlreich wie eben möglich am Fest beteiligen soll. Insbesondere soll mindestens jeder dritte Deutsche sich mit dem Symbol des Erntedankfestes, der Mohnblume mit zwei Aehren, schmücken. Es ist zu empfehlen, sich dieses Festabzeichen noch vor Ablauf des morgigen Samstag zuzulegen, damit der eigentliche Festtag durch den Verkauf der Abzeichen nicht sozusagen entweiht wird. (Mit der Herstellung dieser Festabzeichen konnten übrigens in Sachsen 16 000 Personen sechs Wochen lang beschäftigt werden, was immerhin, wenn auch nur vorübergehend, eine erfreuliche Ankurbelung der Wirtschaft bedeutet.)

Das Festprogramm sieht für Bocholt vor:

7 Uhr Wecken

9 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Verbände auf dem Kaiser-Friedrich-Platz (Aschenplatz) zum Kirchgang für beide Konfessionen.

12—13 Uhr Platzkonzert auf d. Horst-Wessel-Platz.

14,30 Uhr Antreten sämtlicher Vereine und Verbände auf dem Kaiser-Friedrich-Platz zum Festzug durch die Stadt. Dort Ansprache des Kreisleiters Pg. Pfeffer über die Bedeutung des Erntedanktages, sowie Ansprache eines Vertreters des Kreiskriegerverbandes über den Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg.

20 Uhr Abendfeiern der einzelnen Vereine in selbstgewählten Lokalen mit Freitanz.

Die Marschordnung des Festzuges wird in der Samstagausgabe noch bekanntgegeben.

An der Spitze des Festzuges marschieren natürlich die Bauern, da es ja ihr Festtag ist. Es ist zu wünschen, daß einzelne Gruppen in ihren Trachten oder Arbeitskleidern antreten und Ackergeräte oder gar Maschinen und geschmückte Erntewagen im Zuge mitführen. Da die umliegenden Bauerschaften für sich feiern und Bocholt nicht gerade sehr viel Landwirte in seinen Mauern zählt, ist es dringend erforderlich, daß alle Bauern (auch soweit sie Mitglieder der nationalen Verbände sind) diesmal in der Gruppe der Bauern mitmarschieren. Hinter den Bauern folgen die Mitglieder der nationalen Verbände, an die sich die übrigen Vereine anschließen. Da kaum ein Verein seine Mitglieder geschlossen hinter der Vereinsfahne haben wird (weil viele Mitglieder mehreren Vereinen angehören und die Angehörigen der nationalen Verbände geschlossen in Uniform gehen), sollen die Fahnenabordnungen der Vereine hintereinander marschieren. Im übrigen sollen sich möglichst alle Musikkapellen, Spielmannszüge und auch die Vertreter der Zupfmusik am Festzug beteiligen.

Die Schwerkriegsbeschädigten sollen wieder in Wagen gefahren werden, und die Väter der kinderreichen Familien sollen in den Vereinen möglichst an der Spitze gehen. Vor Beginn des Festzuges soll auf dem Platz an der Kaiser-Friedrich-Straße in einer kurzen Feier des am Montag stattfindenden Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten gedacht werden.

An den Festgottesdiensten sollen die Fahnenabordnungen der Vereine teilnehmen und im Chor Aufstellung nehmen. Auch die Vereine, die zwar keine Fahne haben, aber einheitliche Uniform tragen, sollen eine Abordnung zum Festgottesdienst entsenden.

Am Abend finden wie bereitz gesagt, in allen Sälen der Stadt Tanzvergnügen statt. Die Tänze sind eintrittsgeld- und steuerfrei. Es ist wünschenswert, daß sich die Musiker gratis zur Verfügung stellen.

N. S. Volkswohlfahrt e. V.

Deutsche Bauern!

Die Sammlung für die Winterhilfe hat gerade in der Landwirtschaft z. T. gute Erfolge gezeigt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen an dieser Stelle bekannt gegeben.

Lediglich die Getreidesammlung hat nicht den Erwartungen entsprochen. Deutsche Bauern! Wir richten einen letzten Appell an Euch: Gebt Brotgetreide! Die nationalsozialistische Regierung läßt Euch nicht im Stich, haltet ihr ebenso die Treue und spendet Brotgetreide!

Meldungen umgehend an die Ortsgruppenwalter der N. S. V.

Aus der Umgegend.

Barlo

§ **Immer wieder Launen der Natur.** Im Garten des Landwirts Albert Mulder kann man einen Krauskohlstrunk bewundern, dessen Blätter zur Hälfte grün und weiß sind. Außerdem wurde auf dem Felde desselben Landwirts eine Meddendorfer Runkelrübe geerntet, die weißgrüne Blätter und sogar ein Blatt zeigte, das fast ganz weiß ist.

Dingden

:: **Vom Brieftaubenverein „Heimatliebe".** Der Vorstand des Vereins will zur Verschönerung des Erntedankfestes einen Taubenaufstieg veranstalten. Die Mitglieder werden ersucht, sämtliche Tiere am Sonntagnachmittag von 2,30 bis 3 Uhr anzuliefern und zwar am Steigerturm. Sobald der Festzug angetreten ist, werden die Tiere in Freiheit gesetzt. Vorstehendes wird den Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Wegen des Festes findet die diesjährige Generalversammlung am 8. 10. statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Rhede

= **Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei des Borromäusvereins Rhede.** Von jeher hat sich der Borromäusverein für die Förderung guten Schrifttums für Religion und Sitte in Staat und Volk eingesetzt. Es kommt jetzt darauf an, daß alle auch ihre Mitgliedschaft zur Erhaltung dieser Einrichtung, die auch weiterhin bestrebt ist, im Sinne einer religiös-nationalen Volksbildung zu arbeiten, beitragen. Da das neue Geschäftsjahr am 1. Oktober beginnt, ergeht an alle Mitglieder die Bitte, am Aufbau der neuen Zeit mitzuhelfen und ihre Mitgliedschaft zu erneuern und in dem Bekanntenkreise für den Borromäusverein zu werben und somit zum Wiederaufbau der deutschen Volksgemeinschaft beizutragen. 2649 Werke der neuesten Literatur aus allen Gebieten stehen zur Verfügung. Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 3 bezw. 5 bezw. 8 ℳ und erhalten ein dem Werte des Betrages entsprechendes selbstgewähltes Buch als Eigentum. Dem Wunsche des hochw. Herrn Kapitularvikar entsprechend, will auch der Borromäusverein wie bisher den Erwerbslosen seine Bücher unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Bücherei, die einen separaten Eingang im Vereinshaus St. Josef hat, ist Sonntags 11,15—12,15 Uhr und Mittwochs 19,30—20,30 Uhr geöffnet.

+ **Jungfrauenkongregation Rhede.** Schon jetzt sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Christi-Königsfeste die feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder in die Kongregation erfolgt. Alle neu aufzunehmenden Jungfrauen wollen sich baldigst bei den Vertrauensdamen melden und 30 ₰ Aufnahmegebühr zahlen. Dem Wunsche vieler Jungfrauen entsprechend wird an diesem Tage um 7,30 Uhr eine Gemeinschaftsmesse sein. Die Texte dazu sind demnächst in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich. Mit der Aufnahmefeier ist die kirchliche Weihe des neuen Banners verbunden.

= **Oeffentliche Badeeinrichtung im Vereinshaus St. Josef.** Während der kommenden Wintermonate kann an jedem Werktag zu jeder beliebigen Tageszeit bis abends 10 Uhr gebadet werden. 4 Wannen- und 4 Brausebäderzellen stehen zur Verfügung. Da im Winter, besonders am Samstag, ein stärkeres Badebedürfnis vorhanden ist, möge man nach Möglichkeit auch die anderen Werktage benutzen. Wannenbäder kosten 50 ₰, Dutzendkarten 5 ℳ; Brausebäder 20 ₰, Dutzendkarten 2 ℳ. Kinder zahlen 15 ₰.

l. **Oeffentliche Werbeveranstaltung der N. S. Volkswohlfahrt.** Es wird hiermit nochmals auf die heute (Freitag) abend um 8 Uhr im Hengstermannschen Saal stattfindende öffentliche Werbeveranstaltung der N. S. Volkswohlfahrt hingewiesen, wozu die gesamte Bevölkerung des Amtsbezirks Rhede herzl. eingeladen ist.

= **Beim Betteln angetroffen.** Am Donnerstag nachmittag wurde ein etwa 18jähriger Junge aus Bocholt angehalten, der mit einem Sack voll Kartoffeln auf dem Heimwege war. Die Kartoffeln wurden beschlagnahmt. Dieser Fall dürfte andern zur Mahnung dienen; denn Betteln ist verboten und dürfte in Zukunft mehr denn je bestraft werden. Sammlungen abhalten kann nur noch die NS. Volkswohlfahrt.

Borken

Feierliche Bestattung eines S. A.-Mannes.

§ Der durch ein Unglücksfall zu Tode gekommene SA.-Anwärter Hovermann wurde gestern in Borken bestattet. Die Leiche war auf dem Marktplatz vor der Kirche aufgebahrt worden, wo sechs SA.-Männer mit brennenden Fackeln die Ehrenwache hielten, während die gesamte Standarte Bocholt-Borken, in zahlreichen Abordnungen vertreten, sowie SS. und Stahlhelm mit Fahnen am Sarge vorbeimarschierten. Am Grabe sprach Obersturmbannführer Lövenich aus Bocholt und rief dem Kameraden ein letztes Lebewohl zu. Dann senkten sich die Fahnen unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden über dem Grabe.

Groß-Reken

Deckeneinsturz in der Pastorat.

§ **In der hiesigen baufälligen Pastorat ereignete sich gestern vormittag gegen 9 Uhr ein umfangreicher Deckeneinsturz der beinahe Pfarrer Tenhaken das Leben gekostet hätte. Im Schlafzimmer brach die Decke ein, und zentnerschwere Blöcke von Lehm sowie Balken stürzten in das Zimmer. Wäre der Einbruch wenige Minuten früher oder später erfolgt, hätte der Pfarrer unbedingt erschlagen werden müssen.**

Dorsten

D **Gebäude eingeäschert.** Gegen 8 Uhr abends wurde die Hardter Bevölkerung durch die Dorstener Brandsirene und den Alarm der Hardter Wehr auf die Straße gelockt. Das Anwesen des Postbeamten Großblotekamp an der Mittelstraße stand in wenigen Minuten in hellen Flammen. Die Hardter Wehr war wenige Augenblicke nach dem Alarm zur Stelle. Leider ließen die Wasserverhältnisse zu wünschen übrig. Erst nachdem die Dorstener Motorspritze erschien und Schlauchleitung bis zum Steinmannschen Teich gelegt hatt, war eine wirksame Bekämpfung des Feuers möglich. Nach einer Stunde war das Feuer gelöscht. Leider ist die Besitzung vollständig eingeäschert. Während es gelang, in den unteren Räumen zum Teil das Mobilar zu retten, ist in den oberen Räumen alles verbrannt. Bei dem Rettungswerk trug der Besitzer erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Das Arbeitsamt** weist darauf hin, daß anonyme Anzeigen nicht bearbeitet werden können. Wer von Uebelständen wie Schwarzarbeit, Doppelverdienertum u. a. weiß und von seiner nationalen Pflicht zur Mitarbeit bei der Beseitigung der Arbeitslosigkeit durchdrungen ist, der hat auch den Mut, mit seinem Namen für die Anzeige einzustehen. Es soll nicht denunziert, sondern gesäubert werden. Im übrigen werden alle Angaben ohne Nennung des Anzeigenden behandelt.

r. **Rentenzahlung.** Die Auszahlung der Unfall-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten findet am morgigen Samstagvormittag, auf dem hiesigen Postamt (Schalter 2) statt.

Empel

R **„Ich hab doch Blutvergiftung."** Als dieser Tage die Kleinbahn am Bahnhofsvorplatz stand und bereits eine Anzahl Reisende eingestiegen war, trat plötzlich ein Revisor heran, um die Fahrscheine zu prüfen. Im Wagen traf er ein kleines etwa dreijähriges Mädchen, welches den in der Nähe wohnenden Eltern entlaufen war und mit einem Schirm bewaffnet im Wagen Platz genommen hatte. Für die vom Revisor verlangte Fahrkarte zeigte die Kleine wenig Verständnis. Auf die Frage, wo es denn hin wolle, antwortete es lakonisch: „Ich muß zum Arzt, ich hab doch Blutvergiftung." Bald war denn auch die Sache unter dem Lachen aller Fahrgäste geklärt und konnte der inzwischen benachrichtigte Vater seinen beinahe abhandengekommenen Liebling wieder in Empfang nehmen.

Turnen / Sport / Spiel

Pflichtspiele am 1. Oktober vormittags.

Nach einer neuerlichen Verfügung des Gauführers Becker werden auch im Gau 9 (Westfalen) des D. F. B. alle Pflichtspiele in sämtlichen Klassen wegen der geplanten Erntedankfestfeiern vormittags ausgetragen.

*

D. J. K. Rhede.

Wir laden unsere Mitglieder zu der heute abend 8 Uhr im Hengstermannschen Saale stattfindenden Werbekundgebung für die Winterhilfe ein. Ehrenpflicht aller ist es, an dieser Veranstaltung vollzählig teilzunehmen.

*

Radsport.

Die großen Kehraus-Radrennen auf der Radrennbahn Bocholt.

Wie bereits angekündigt, wird die Radrennbahn Bocholt am kommenden Sonntag zum letzten Male in dieser Saison im Zeichen großer radsportlicher Kämpfe stehen. Nicht allein die Güte des Programms, sondern die Bombenbesetzung der einzelnen Rennen garantiert allein schon einen würdigen Abschluß des Rennjahres. Mit großen Siegeshoffnungen werden die Kölner und Dortmunder Mannschaften an den Start gehen und wir sind überzeugt, daß die Fahrer alles daransetzen werden, ihre Absichten in der Tat umzusetzen. Die Dortmunder Kombination Süß—Lindemann schreibt, daß sie für die anläßlich der letzten Großveranstaltung auf der hiesigen Bahn erlittene Niederlage volle Revanche nehmen würde und daß ihre vorzügliche Form es als sicher erscheinen lasse, das letzte Bocholter Rennen siegreich zu beendigen. Nicht minder hoffnungsvoll ist die Kölner Mannschaft Bez—Kleine Grefe, die in der Meisterschaft von Köln einen guten zweiten Platz belegen konnte. Dieses Paar betrachtet Reintjes—Nolte als ihre größten Rivalen und diese zu besiegen, wird ihre größte Ehre sein. Die Dortmunder Mertens—Mühr, die anläßlich ihres ersten Starts auf der hiesigen Bahn einen guten Eindruck hinterlassen haben, sind nach längerer Disqualifikation durch den Sport-Ausschuß des B. D. R. wieder startberechtigt und wollen nicht unversucht lassen, in fairer Weise als Sieger aus dem langen Rennen hervorzugehen. Ebenso äußerst sich die Kölner Mannschaft Breuer—Köchner, die allerdings bisher in Bocholt noch keine Startgelegenheit hatte, aber wir sind der Ueberzeugung, daß sich Köchner, als ehemaliger Unions-Meister, in Breuer keinen schlechten Partner ausgesucht hat und somit darf diese Mannschaft keinesfalls unterschätzt werden. Wo bleiben aber nach all diesen Siegeshoffnungen die Aussichten unserer heimischen Favoritenpaare Reintjes—Nolte und Quirmbach—Hoves? Beide Mannschaften hüllen sich in Schweigen, was um so interessanter ist, als die Ortsrivalen über eine ganz hervorragende Form verfügen. Wir sind aber im voraus überzeugt, daß beide Paare alles hergeben werden, um den Sieg für die heimischen Farben sicherzustellen. Damit würde auch die Gelegenheit gegeben sein, daß wohl Quirmbach—Hoves wie auch Reintjes—Nolte gute Startgelegenheiten für die Winterbahnrennen erhalten.

Alles in allem genommen, verspricht das Kehraus-Rennen die beste Veranstaltung dieses Jahres auf der Bocholter Bahn zu werden, weshalb der Besuch der Abschiedsrennen nochmals bestens zu empfehlen ist.

Welche besondere Bedeutung die Schlußveranstaltung hat, ist daraus zu entnehmen, daß bereits mehrere Prämien gestiftet sind und noch weitere in Aussicht stehen. U. a. haben die hiesigen Firmen Zigarrenhaus Lobner und Speise-Restaurant Lucas einige Prämien in Form von Ehrengaben zur Verfügung gestellt.

Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen sind zu haben in den Zigarrengeschäften Drachter (Markt) und Erich Lobner (Nordstr.) und außerdem am Sonntag-Vormittag ab 10 Uhr im Garten des Restaurants Langenhoff.

Geschäftliches.

Das Kyffhäuser-Technikum der Stadt Bad Frankenhausen hat in den letzten Monaten weitere Neuerungen in dem umfangreichen Betrieb der Laboratorien und Institute erfahren. Obwohl die Einrichtungen fast durchweg aus den Jahren 1931 und 1932 stammen, sind von seiten der Stadtverwaltung — denn das Kyffhäuser-Technikum ist ein rein städtischer Betrieb — keine Mittel gescheut worden, um mit dem Fortschritt der modernen Technik im Gleichgang zu bleiben. Insbesondere sind es die Abteilungen Maschinenbau und Elektrotechnik, die mit den neuesten Errungenschaften auf technischem Gebiet ausgerüstet sind. Es ist natürlich, daß innerhalb dieser Abteilung die Spezialrichtungen: Flugzeugbau, Automobilbau, Landmaschinenbau und Hochspannungstechnik, Fernmeldetechnik und Radiowesen in besonders tiefgründiger Weise gepflegt werden. In einzig dastehender Art und Weise wird der Uebungsbetrieb auf Motor- und Segelflugzeugen unter Leitung bekannter Fachleute gepflegt. Außer der Vermittlung zur fliegerischen Ausbildung auf den eigenen Motor- und Segelflugzeugen, die auf dem eigenen Flugplatz stationiert sind, ist neben dem Studium die Ausbildung als Kraftfahrer an der Fahrschule des Kyffhäuser-Technikums möglich.

Den Studierenden aller Fachrichtungen stehen zur Erweiterung ihrer Kenntnisse jederzeit auch die Werkstätten des Kyffhäuser-Technikums offen. Auch den Kaufleuten gibt die städtische technische Lehranstalt Gelegenheit zur technischen Ausbildung. Mit einem besonderen Lehrplan werden Werkmeisterkurse für Maschinenbau und Elektrotechnik durchgeführt.

Das Kyffhäuser-Technikum ist eine städtische höhere technische Lehranstalt und gehört mit zu den ältesten technischen Schulen Deutschlands. Die Anstalt ist innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen bestens bekannt und dieser gute Ruf verbürgt eine völlig in sich abgeschlossene Ingenieur- und Werkmeister-Ausbildung.

Besonders aber sei noch auf die herrliche Lage der Stadt Bad Frankenhausen am Fuße des Kyffhäusers und die günstigen Lebensverhältnisse hingewiesen, die schon mit geringen Mitteln ein fruchtbringendes Studium durchzuführen gestatten. Zur weiteren Auskunfterteilung, sowie zur kostenlosen Uebersendung der Unterrichtsprogramms und reichen Bildmaterials, die einen umfassenden Einblick in das Arbeitsprogramm geben, ist das Kyffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen gern bereit. — Das Kyffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen versendet jetzt an Interessenten seinen soeben neu erschienenen Prospekt, 80 Seiten stark mit vielen Abbildungen aus den Werkstätten, den Laboratorien und vom Flugbetrieb. Das Buch bietet eine anschauliche Uebersicht über die modernen Einrichtungen der Anstalt.

DINGDEN
Bekanntmachung

Die Wandergewerbescheine für das Jahr 1934 sind bis spätestens zum 20. Oktober ds. Js. im Amtshause Dingden zu beantragen. Die Verwaltungsgebühren sind bei der Antragstellung zu entrichten.

Dingden, den 27. September 1933.
Der Bürgermeister: Dörner.

Tod allen Ratten und Mäusen
durch Ausiegen von
„Helotan"
das sicher und radikal wirkende Mittel.
Ihr Helotan hat wunderbaren Erfolg gehabt. Sage und schreibe 37 tote Ratten lagen nach dem Auslegen ihres Präparates am Boden. J. B. Sch.
Noch viele solcher Urteile liegen vor über **„Helotan".**
Kl. Tube 0.75, gr. Tube 1.25
Nur zu haben:
Drogerie Bruns, Nordstraße 22
und **Markt-Drogerie Reyners**

Leidet Ihr Kind
an Appetitmangel, Wachstums und Entwicklungsstörung, Zahnbeschwerden, engl. Krankheit usw.? Geben Sie ihm
Dr. Estes Kindergrieß
und Sie staunen über die Fortschritte Ihres Lieblings! (5662ß
Paket 0.65 RM.
Drogerie Maaß, Bocholt, Ostersir. 25
Drogerie Schüling, Rhede.
Drogerie Schmeink, Isselburg.

Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein.
Samstag, den 30. Sept. 1933, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal [6773g
Pflichtversammlung.
Tagesordnung wird dort bekannt gegeb. U. a.: Vortrag des Kameraden Jakoby „15 Jahre Türkei."
Der Führer.

Turnverein Bocholt e.V.
Am Umzug anl. des
Erntedankfestes
nehmen alle Turner u. Turnerinnen, auch Knaben u. Mädchen, teil. Antreten Sonntag nachm. 2.15 Uhr in der Königstraße.
Der Führer. (6760g

Heute, Freitagnachm., von 2 Uhr an, ist von einer Kuh
Fleisch
das Pfd. zu 40 Pfg zu haben. [3255g
Hermann Robeling, Holtwick.
5 Minuten v. Efing

Notverkauf!
Echt Neusilber
Tafelbesteck
(Rokoko) neu, 48teil., für RM. 20.— aus Privathand zu verk.
Angeb. unter t. 1651 an das Volksblatt erb.

Gut erhaltener, weißer
Gaskocher
zwei Flammen, mit weißem Ständer, billig zu verkaufen. Daselbst eine schön geschnitzte [1649g
Truhe
vom Jahre 1825, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
t. Näheres b. Volksbl.

Gebrauchtes [3258b
Ladenregal
oder
Schrank
mit Glastüren **zu kaufen gesucht.**
Leder-Weidemann, Neustraße 1.

Brautpaar sucht zu sofort oder später
2 Zimmerwohnung
in oder außerhalb der Stadt. [1648b
t. Auskunft b. Volksbl.

Möbliertes (3256b
Zimmer
(evtl. Wohn- und Schlafzimmer) **zu vermieten.**
An der Bleiche 20.

Zu sofort kräftiges
Lehrmädchen
gesucht. [6734b
H. Hill,
Lebensmittelgeschäft
Franzstraße.

Mädchen
von 16—17 Jahren für kleinen Haushalt gesucht. [1650l
t. Auskunft b. Volksbl.

Sauberes, schulfreies
Mädchen
für halbe evtl. ganze Tage gesucht. (6764e
Nordstraße Nr. 12.



Inseriere im Volksblatt und du hast Erfolg!

Das Erlebnis von Nürnberg.

Ein Rückblick.

Die Bannfahne wird eingeholt und dann darf die Sperre passiert werden. Unser Sonderzug wartet bereits. Photos tertten in Tätigkei, Pressseberichterstatter wollen noch einiges wissen und dann — die Fahrt nach Nürnberg geht los.

Gleichmäßig stampfen die Maschinen, hell singen die Räder auf den Schienen ihr ehernes Lied. Die Heimatstadt verschwindet in grauer Ferne. Vorgärten werden abgelöst von sattgrünen Wiesen und Kleefeldern, von abgeernteten Getreidefeldern. Langsam führt der Bauer seine Flugschar durch die Felder, der würzige Duft der frisch gebrochenen Scholle dringt herüber zu uns.

Heimaterde, heiliger Mutterboden! Deinetwegen fahren wir nach Nürnberg, um dort zu bekunden unseren Willen, niemals dich zu verraten, niemals dich zu verlassen, sondern für dich einzustehen, was immer auch geschehe. Solange wir noch da sind, soll keines Schurken Hand dich jemals entweihen!

Neue Kameraden steigen zu. Und überall dieselbe Begeisterung. Der Bauer läßt seine Flugschar ruhen und hebt die Hand zum deutschen Gruß, die Arbeiter auf den Straßen, Kinder auf dem Wege zu Schule, sie alle heben den Arm. Fahnen werden geschwenkt, Transparente, Wimpel und Girlanden schmücken den Weg längs des Schienenstranges durch Thüringen, durch Bayern bis nach Nürnberg. Die Menschen bilden Spalier, jung und alt, Uniformierte und Zivilisten. Heilrufe ertönen. Menschen grüßen uns, Dörfer und Städte, ganz Deutschland grüßt seine Jugend, grüßt seine Zukunft.

Außerhalb Nürnbergs, in Mögeldorf hält unser Zug. Nach etwa einstündigem Marsch erreichen wir dann das Zeltlager der Hitlerjugend auf der Russenwiese, weitab von dem Getriebe der Kongreßstadt, inmitten des herrlichen fränkischen Hochwaldes gelegen. Eine eigene Stadt ist hier erstanden: 74 Zelte sind errichtet mit eigenen Telefonleitungen, Lautsprecheranlagen und Lichtleitungen. 1800 Meter Wasserleitungen mußten gelegt werden, um das Wasser für die Küche zu beschaffen. Und trotz aller umfassenden Vorarbeiten war es nicht möglich, alle in den Zelten unterzubringen. Wir bauten uns also eine eigene Zeltstadt angrenzend an das Lager mitten im Wald. Ein Zelt nach dem andern erstand. Stroh wurde beschafft. Wir haben ein eigenes Zeltlager. Nun begann abseits von dem eigentlichen Lager ein frohes Lagerleben, Kapellen werden zusammengestellt, Lieder gesungen und das turnerische Können der einzelnen unter Beweis gestellt. Wir dürfen behaupten, uns in unserem eigenen Lager mindestens ebenso wohl gefühlt zu haben, wie die übrigen in dem Hauptlager.

Bei Anbruch der Dämmerung rief ein Hornsignal zum Antreten im Hauptlager zum Biwack. Greue Schatten breiteten sich aus. Merklich kühl wurde es. Rund 70 000 Mann Hitlerjugend waren versammelt auf dem etwas zu kleinen Platz inmitten des Lagers. 21 Gebiete waren aufmarschiert 21 verschiedene Mundarten waren zu hören, und jeder wußte natürlich immer mehr zu leisten als der andere. Pyramiden wurden gebaut die dann unter dem schadenfrohen Lachen der anderen in sich zusammenfielen. Dann wurde es ruhig. Fackelschein mahnte zum Anzünden der Scheiterlohe. Ein Leuchtsignal blitzte über dem tief dunklen Wald auf und kündigte das Erscheinen des Reichsjugendführers an. Kurze Zeit später begann an der Einfahrtstraße ein gewaltiger, nicht endenwollender Jubel, brausende Heilrufe erfüllten den Platz: Der Reichsjugendführer kommt zu seinen jungen Kameraden ins Lager.

Langsam fährt er durch die Reihen, stürmisch begrüßt. Und dann stoßen Feuerbrände in den gewaltigen Scheiterhaufen und entfachen ihn zu einen weithin sichtbaren Brand. Die Fahnen und Ehrenzeichen der deutschen Jugend senken sich, blutrot leuchtend vom Feuerschein. Höher schlägt die Flamme, hoch hinein in den Aether, kündend den Menschen in der Ferne den unerschütterlichen Glauben der deutschen Jugend zum Führer, zur Idee. Treue zur Heimat, zu Väter Scholle, zu deutscher Art und Sitte, zu Brauchtum und deutscher Schicksalsgemeinschaft, kündend den unweigerlichen Willen der deutschen Jugend, niemals dies Land der Väter zu verlassen, treu zur Fahne zu stehen, wenn auch tausend Stürme über uns hereinbrechen. Still und um ein Erlebnis reicher sucht jeder sein Zelt auf.

Treugelöbnis der deutschen Jugend.

Der Morgen dämmerte schon, als die ersten aus ihren Zelten krochen. Die ersten Sonnenstrahlen vergolden ein malerisch schönes Bild. Gegen Mittag erfolgt dann der Abmarsch zum Stadion. Wir sollen unseren Führer sehen, aus seinem Munde die Botschaft hören an seine Jugend. Formation reiht sich an Formation. Banner wehen im Winde voran, die Herzen schlagen freudiger, erregt. Es regnet Blumen. Von weitem sehen wir bereits das weite Rund des Stadions.

Da plötzlich ein dumpfes Brummen über uns. Die Köpfe fliegen in die Höhe. Da fliegt wirklich und wahrhaftig der Zeppelin über uns heran, silbern leuchtend im Sonnenlicht, ruhig und Majestätisch. Langsam kommt er näher, fliegt genau über uns hinweg, wendet dann über dem Stadion und neigt seine Spitze zum Gruß. Ungeheurer, nicht endenwollender Jubel bricht los. Ein Meer von Händen streckt sich zum Gruß empor und winkt ihm nach, als er dann über den Türmen der Stadt langsam verschwindet.

Die Klänge der Kapelle, das Rauschen der Fahnen im Winde und der Marschtritt der Kolonne vereinigen sich zu einem urgewaltigen heldischen Hymnus. Wir kommen aus den rauchgeschwärzten Arbeitervierteln der Industriestädte, aus den Bauernhöfen des deutschen Ostens, wir kommen aus den Fischerhütten des Nordens und den grünen Matten der Berge, wir kommen aus Stadt und Land. Gekämpft und gelitten haben wir und dein Wort getragen in alle Schichten des Volkes. Wir haben gesiegt unter deiner Führung im Zeichen des unvergänglichen Lichtes.

Da plötzlich zuckt es wie ein Blitz durch alle: Der Führer ist da, ganz plötzlich ist er gekommen. Schon steht er auf der Tribüne. Einem Orkan gleich brausen die Heilrufe dem Führer entgegen, die ganze, seit langem aufgespeicherte Spannung löst sich mit einem Male. Zehn Minuten lang dauert der Jubel an, ehe der Führer zu seiner getreuesten und bedingungslosesten Gefolgschaft sprechen kann. Dann wird es still, ganz still. Der Führer spricht zu seiner Jugend und seine Worte brennen sich tief hinein in die Herzen der Jugend — die seinen Namen trägt:

Ein Wille muß uns beherschen, eine Einheit müssen wir bilden, eine Disziplin muß uns zusammenschmieden, ein Gehorsam, eine Unterordnung muß uns alle erfüllen. Dann über uns steht die Nation. Wenn wir diese Erkenntnis in uns aufnehmen und zu einem heiligen Befehl werden lassen, dann wird das, was wir hier in dieser Gemeinschaft sehen, sich ausweiten und unser ganzes Volk umschließen zu einem einzigen Willen und damit auch zu einer Kraft.

Neuer, nicht endenwollender Jubel bricht durch und kündet dem Führer das Gelöbnis der Jugend, seinen Willen bis zum letzten durchzuführen. Schweigend verharrt der Führer und schaut minutenlang in die jungen Gesichter. Erschüttert fühlen wir: sein Gott weilt bei der Zukunft des Volkes. Auch er fühlt, daß das Fortbestehen des Staates gewährleistet ist, solange diese seine Jugend noch besteht. Einem Großteil der Hitlerjugend wurde die große Enttäuchung zu Teil, den Führer nicht sehen zu dürfen, wenigen war es vergönnt, ihm bei seiner Abfahrt zujubeln zu können.

Am Abend suchte sich dafür jeder auf eigene Faust den günzigsten Eindruck von Nürnburg mit nach Hause zu nehmen.

Sonntag morgen rüsten wir uns zur Heimfahrt. Die Zelte werden abgebrochen. Mit klingendem Spiel ziehen die braunen Kolonnen nochmals durch die Straßen der festlich geschmückten alten Frankenstadt. Am Bahnhof lieht bereits der Zug zur Abfahrt bereit. Nach kurzer Zeit sind die Plätze belegt. Die letzten Anordnungen werden erteilt. Da plötzlich hält ein Auto hinter uns und schon beginnt der Jubel. Der Reichsjugendführer begrüßt uns vor der Abfahrt. Langsam schreitet er am Zug entlang. Mit erhobener Hand grüßt er seine jungen Mitkämpfer. Ueberall stürmische Begeisterung. Ein letzter Händedruck und dann rollt der Zug langsam ab. Brausende Heilrufe aus hunderten von Kehlen bekunden die innige Verbundenheit der HJ. mit ihrem Führer. Wenige Meter vom Zug entfernt steht er, so daß ihn jeder sehen kann. Eine stille Freude prgt sich auf seinem Gesicht aus, immer wieder erhebt er die Hand zum Gruß, bis unser Zug in der Ferne langsam entschwindet.

Reicher um ein gewaltiges Erleben kehren wir in die Heimat zurück. Die letzte Parole lautete: Nürnberg! Wir sind gefolgt. — Wir warten auf die neue Parole.